

Inhaltsverzeichnis

1. Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur	
2. Kategorie:Finanzlobby	
3. Otmar Issing	
4. Goldman Sachs	
5. Klaus Regling	
6. EFSF	
7. Jörg Asmussen	
8. EZB	
9. Center for Financial Studies	
10. José Manuel Barroso	
11. Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft	
12. Friedrich August von Hayek Stiftung	

Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur

Finanzlobby



- [Finanzlobby A-Z](#)

Das Gremium wurde im Oktober 2008 im Zuge der **Welt-Finanzkrise** von Bundeskanzlerin Angela Merkel ins Leben gerufen. Die Expertengruppe soll Vorschläge zur Bekämpfung der Finanzkrise und zur Vorbeugung weiterer Krisen machen, insbesondere mit Blick auf die internationalen Beratungen zu dem Thema.

Die Expertengruppe hat ihren Auftrag offiziell erfüllt. "Aber informell arbeitet sie weiter", heißt es in diplomatischen Kreisen in Brüssel.^[1]

Mit [Otmar Issing](#) wurde ausgerechnet ein Berater von [Goldman Sachs](#) zum Vorsitzenden berufen. Das ist mehr als Zufall oder eine Nebensächlichkeit, sondern als Ausdruck eines strukturellen Problems: Die schleichende Unterwanderung von Regulierungsbehörden und Regierungsinstanzen durch die Finanz-Branche, sowie die Verschmelzung des leitenden Personals.

Teilweise auch als Expertengruppe Neue Finanzarchitektur oder **Issing-Kommission** bezeichnet.

Inhaltsverzeichnis

1 Besetzung	2
1.1 Bewertung	3
2 Die Episode Tietmeyer	3
3 Die Vorschläge der Expertengruppe	3
4 Bewertung	4
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	4
6 Einzelnachweise	4

Besetzung

- [Otmar Issing](#), Vorsitzender, Berater von [Goldman Sachs](#)
- [Klaus Regling](#), Direktor der [EFSF](#), hatte auch schon für den Hedge-Fond "Moore Capital Strategy Group" gearbeitet
- [William R. White](#), ehemaliger Chef-Volkswirt der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)
- [Jan Pieter Krahen](#), Universität Frankfurt und Bankenberater
- [Jens Weidmann](#), Präsident der [Deutschen Bundesbank](#)
- [Jörg Asmussen](#), Direktor der [Europäischen Zentralbank](#).

Bewertung

Die Expertengruppe ist einseitig besetzt. Ihr Vorsitzender [Otmar Issing](#) ist neben der bereits erwähnten Beratertätigkeit für [Goldman Sachs](#) Präsident des [Center for Financial Studies](#), einem von der Finanzbranche gesponsorten Institut an der Universität Frankfurt. Mit Klaus Regling ist ein weiterer knallharter Monetarist in der Gruppe, der auch schon in der Finanzbranche arbeitete (für Moore Capital Strategy Group, einen Hedge-Fond). Außerdem gehört der deutschen Gruppe Jan Pieter Krahen an, der neben seiner Tätigkeit als Professor an der Goethe Universität Frankfurt Direktor des [Center for Financial Studies](#) ist und im Beirat der [DZ Bank](#) sitzt.

Dazu kommt [William R. White](#) von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), der frühzeitig vor der Finanzkrise gewarnt hatte. Als Vertreter der Bundesregierung nehmen der Wirtschaftsberater von Angela Merkel, Jens Weidmann, und der Finanzstaatssekretär [Jörg Asmussen](#) teil. Asmussen steht als Aufsichtsratsmitglied der Mittelstandsbank IKB und wegen seiner früheren Mitgliedschaft im Gesellschafterbeirat der True-Sale International (TSI) in der Kritik, einer Lobby-Plattform für die Förderung von Verbriefungsgeschäften in Deutschland.

Issing wurde parallel in ein vergleichbares Beratergremium bei EU-Kommissionspräsident [José Manuel Barroso](#) berufen, die ebenfalls einseitig besetzte [Larosière-Gruppe](#).

Die Episode Tietmeyer

Merkel kündigte in ihrer Regierungserklärung am 15.10.2008 vor dem Bundestag an, eine Expertengruppe zur Beratung der Bundesregierung einzuberufen. Als Vorsitzenden wollte sie [Hans Tietmeyer](#) einsetzen. Die Expertengruppe sollte Vorschläge zur Bekämpfung der Finanzkrise und Prävention machen, vor allem hinsichtlich der Internationalen Konferenzen.^[2]

Nach heftiger Verwunderung und Widersprüchen im Parlament teilt Tietmeyer dem Bundeskanzleramt seinen Rückzug mit.^[3] Außerdem wehrte sich die SPD gegen die Entscheidung der Kanzlerin, Der Grund der Empörung war, dass Tietmeyer im Aufsichtsrat der HypoRealEstate sitzt und die deutsch-irische Tochter Depfa-Bank kontrollierte, die maßgeblichen Anteil an den immensen Verlusten der HRE hatte. Seine Tätigkeit als Vorsitzender des Kuratoriums der neoliberalen Arbeitgeber-Kampagne [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) sorgte in den Medien dagegen kaum für Wellen.

Die Berufung Issings anstelle Tietmeyers wurde ebenfalls kritisiert. Für Albrecht Müller von den [Nachdenkseiten](#) unterscheidet sich in seinen wirtschaftspolitischen Dogmen keinen Deut von Tietmeyer. Issing war und sei ein Propagandist der freien Finanzmärkte und ein fundamentalistischer Monetarist. Er ist wie Tietmeyer Mitglied im Kuratorium der neoliberalen [Friedrich August von Hayek Stiftung](#).^[4]

Die Vorschläge der Expertengruppe

Die ersten Vorschläge legt die Gruppe noch vor dem Weltfinanzgipfel im November 2008 in Washington vor. Sie regt u.a. ein globales Kreditregister und eine Risiko-Weltkarte an, in der weltweit agierende Finanzinstitutionen auflistet werden. Lücken bei der internationalen Aufsicht der Finanzmärkte sollen geschlossen werden. Die Rolle des Internationalen Währungsfonds (IWF) soll gestärkt werden. Quelle: ddp Basisdienst, 14. November 2008 Freitag

In der Eurokrise plädierte sie gegen Hilfen für Griechenland und für eine starke Stellung des IWF – letztlich stimmte die deutsche Regierung aber einem europäischen Rettungspaket zu. Vor dem G20-Gipfel im Juni 2010 plädierte die Expertengruppe für eine stärkere Bankenabgabe als die Bundesregierung plante. Zugleich unterstützte sie die Bundesregierung in ihrem Sparkurs und lehnte weitere Konjunkturmaßnahmen ab, wie sie insbesondere US-Präsident Barack Obama forderte. Quelle: Der Tagesspiegel, Mittwoch 3. März 2010

Bewertung

Die Expertengruppe tritt für einzelne Reformen der Finanzmärkte ein, aber nicht für einen stärkeren Schwenk in der Wirtschaftspolitik. Das reflektiert die einseitige Zusammensetzung der Gruppe. Es fehlen Personen, mit weiter gehender Kritik an den Finanzmärkten.

Wie relevant die Arbeit der Expertengruppe wirklich ist, ist schwer zu beurteilen. Regelmäßig vor den internationalen G20-Treffen zur Finanzkrise gibt es Gespräche mit der Bundeskanzlerin sowie eine Pressekonferenz dazu.^[5] Diese dienen möglicherweise auch dazu, der Regierung für die internationalen Verhandlungen Rückendeckung zu geben.

Fest steht immerhin, was die Expertengruppe nicht ist: eine systematische und kritische Aufarbeitung der Finanzkrise und der politischen und unternehmerischen Verantwortlichkeiten.

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Twitter

Facebook

Instagram

Newsletter

Einzelnachweise

1. ↑ [Ohne Notenbankerfahrung an EZB-Spitze?](#) Wirtschaftswoche vom 15.02.2011, abgerufen am 20.12.2011
2. ↑ [Deutscher Bundestag - Plenarprotokoll 15.10.08, S.11](#)
3. ↑ [FAZ, 16.10.08: Den Bock zum Gärtner gemacht](#), letzter Zugriff am 5.10.2010
4. ↑ [Albrecht Müller, Nachdenkseiten, 20.10.08, Ein neuer "Bock als Gärtner" - der GoldmanSachs-Berater Issing als Kommissionsvorsitzender. Mein Fazit: Dieser Bundesregierung ist nicht zu trauen.. Moderater siehe Spiegel, 20.10.08: Finanzexperte Issing soll Reformkommission leiten](#)
5. ↑ [Siehe zum Beispiel die Mitschrift der Pressekonferenz vom 21. Juni 2010](#)

Kategorie:Finanzlobby

Die Finanzlobby hat vor der Krise massiv auf schwächere Regeln und weniger Beschränkungen für die Finanzmärkte hingearbeitet und prägte in der Krise maßgeblich die Rettungsmaßnahmen. Bis heute gibt es keine wesentliche Beschneidung ihres Einflusses auf die Politik. Wir beleuchten den Einfluss der Finanzlobby anhand ausgewählter Beispiele. Wir konzentrieren uns dabei auf Deutschland und die europäische Ebene. Daneben bemühen wir uns, ausgewählte Erkenntnisse aus den USA und der globalen Debatte um die Finanzmarktregulierung aufzugreifen.

Unterkategorien

Diese Kategorie enthält die folgende 3 Unterkategorien, von 3 insgesamt.

R

- [▶ Ratingagentur](#) (1 S)
- [▶ Regulierungsbehörde](#) (2 S)

V

- [▶ Versicherung](#) (1 S)

Seiten in der Kategorie „Finanzlobby“

Folgende 45 Seiten sind in dieser Kategorie, von 45 insgesamt.

A

- [Allianz](#)
- [Axel Weber](#)

B

- [Benita Ferrero-Waldner](#)
- [BlackRock](#)
- [Bundesverband Alternative Investments](#)
- [Bundesverband Deutscher Banken](#)
- [Bundesverband Investment und Asset Management](#)
- [Bundesverband öffentlicher Banken Deutschlands](#)

C

- [Carsten Maschmeyer](#)
- [Center for Financial Studies](#)
- [Charles McCreevy](#)
- [Commerzbank](#)

D

- [Deutsche Bank](#)
- [Deutsche Vermögensberatung](#)

E

- [European Banking Federation](#)
- [European Parliamentary Financial Services Forum](#)
- [Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur](#)

F

- [Finanzlobby und der gekaperte Staat](#)
- [Freshfields Bruckhaus Deringer](#)
- [Friedrich Merz](#)

G

- [Gerhard Schröder](#)
- [Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft](#)
- [Goldman Sachs](#)
- [Group of Thirty](#)
- [Günter Verheugen](#)

I

- [Institute of International Finance](#)
- [International Monetary Conference](#)

J

- [Josef Ackermann](#)
- [José Manuel Barroso](#)
- [Jörg Asmussen](#)

K

- [Klaus Regling](#)

L

- [Lobbyisten im Bundesministerium der Finanzen](#)

M

- [Mario Draghi](#)
- [Michael Glos](#)
- [Moody's](#)

O

- [Otmar Issing](#)
- [Outsourcing von Gesetzen an Kanzleien und Wirtschaftsprüfer](#)

P

- [Parteispenden aus dem Finanzsektor](#)
- [PD - Berater der öffentlichen Hand](#)
- [Peer Steinbrück](#)
- [Peter Skinner](#)

S

- [Sharon Bowles](#)
- [Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung](#)

W

- [Walter Riester](#)
- [Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#)

Otmar Issing

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Finanzlobby



- [Finanzlobby A-Z](#)

Otmar Issing (* 27. März 1936 in Würzburg). Als Führungsperson in der [Deutschen Bundesbank](#) und der [Europäischen Zentralbank](#) war Issing eine zentrale Figur der deutschen Geld- und Wirtschaftspolitik. Er galt als einer der führenden Vertreter der Theorierichtung des [Monetarismus](#) in Deutschland. Issing ist Präsident des [Center for Financial Studies](#) (CFS) sowie Kuratoriumsvorsitzender der von Banken und Versicherungen dominierten [Gesellschaft für Kapitalmarktforschung](#) (GfK), der Trägerorganisation des CFS.

Aus lobbykritischer Sicht ist Issings Seitenwechsel im Jahr 2007 von der [EZB](#) zu [Goldman Sachs](#) höchst problematisch. Hier läuft ein Top-Manager einer der wichtigsten Regulierungsbehörden zu einer der wichtigsten Banken der Welt über.

Kanzlerin [Angela Merkel](#) berief den Goldman Sachs-Berater im Oktober 2008 zum Vorsitzenden der [Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur](#)^[1].

Seit April 2013 ist Otmar Issing als Botschafter für die [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) tätig.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	8
2 Verbindungen	9
3 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	9
4 Einzelnachweise	9

Karriere

- seit 10/2008 Vorsitzender der bis 2012 tätigen [Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur](#)
- 2008-2009 Mitglied der [De Larosière Kommission](#)
- seit 2007 Vorsitzender des Kuratoriums des [House of Finance](#), Universität Frankfurt
- seit 01/2007 „International Advisor“ der Investmentbank [Goldman Sachs](#)
- seit 2006 Mitglied des Kuratoriums der [Gesellschaft für Kapitalmarktforschung](#)
- seit 06/2006 Präsident des [Center for Financial Studies](#) (CFS) an der Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 1998-05/2006 Mitglied im Direktorium und Chefökonom der [Europäischen Zentralbank](#) (EZB)
- 1990-1998 Mitglied des Direktoriums und Chefvolkswirt des Zentralbankrates der [Deutschen Bundesbank](#)
- 1988-1990 Mitglied des [Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung](#)
- 1973-1990 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Würzburg
- 1967-1973 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Erlangen-Nürnberg

Quelle:^{[2][3]}

Verbindungen

- Botschafter der [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft \(INSM\)](#)
- Mitglied des Kuratoriums und Preisträger der [Friedrich August von Hayek Stiftung](#)
- Mitglied des Unternehmensbeirat von [Deloitte](#)
- Mitglied des Führungskreises des [Institute for European Affairs \(INEA\)](#)
- Mitglied des Beirats der [Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft](#)
- Mitglied des [Walter Eucken Institut](#)
- Mitglied des Council for the Future of Europe des [Nicolas Berggruen Institute](#)
- Mitglied der [Ludwig-Erhard-Stiftung](#)
- Mitglied der [Euro 50 Group](#)
- bis 2018 Mitglied des Aufsichtsrat der Nürnberger Lebensversicherung AG und der Fürst Fugger Privatbank
- 1987-1990 Mitglied des Kronberger Kreises der [Stiftung Marktwirtschaft](#)

Quellen:^[4]^[5]

Stand: März 2019

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Twitter

Facebook

Instagram

Newsletter

Einzelnachweise

1. ↑ [Kanzlerin beruft Issings Expertengruppe](#) Spiegel-Online 28. Oktober 2008, abgerufen am 14. Mai 2010
2. ↑ [Lebenslauf Issings](#) Stiftung Marktwirtschaft abgerufen am 22.05.2014
3. ↑ [CFS: Wir über uns](#) abgerufen am 24.05.2016
4. ↑ [Präsident des CFS](#), ifk-cfs.de, abgerufen am 22.03.2019
5. ↑ Webseiten der genannten Organisationen

Goldman Sachs

Finanzlobby



- [Finanzlobby A-Z](#)

Goldman Sachs

Branche Finanzen
Hauptsitz New York, In Deutschland:
MesseTurm, Friedrich-Ebert-Anlage
49, Frankfurt/Main

**Lobbybüro
Deutschland**

Goldman Sachs ist ein Investmentbanking- und Wertpapierhandelsunternehmen und nimmt im internationalen Finanzsektor eine herausragende Stellung ein. Es gilt als eines der mächtigsten und am besten vernetzten Unternehmen der Branche. Goldman Sachs ist hauptsächlich als Finanzdienstleister für Großunternehmen und institutionelle Investoren tätig.

Goldman Sachs
Lobbybüro
EU
Webadres goldmansachs.com
se

Inhaltsverzeichnis

1 Lobbyarbeit: Struktur und Strategien	10
1.1 Ausgaben für Lobbying	10
1.2 2018: Deutschland-Chef wird Staatssekretär im Bundesfinanzministerium	11
1.3 Beste Verbindungen zu Kanzlerin Merkel	11
1.4 Phänomen Drehtür - Das Goldman Sachs Netzwerk	11
1.5 Beziehungen zu Organisationen der Finanzwirtschaft	12
1.6 Vorgehensweise gegen striktere Regulierung des Derivatemarktes	12
2 2010: Negativ-Preis für Lobbying	12
3 Brisante Geschäfte vor und in der Finanzkrise	13
3.1 Verkauf von Depfa und Conti	13
3.2 Davis Square VI - LBBW klagt wegen Betrug oder Fahrlässigkeit	13
3.3 2010: Finanzprodukt "Abacus 2007-AC1" Goldman Sachs zahlt Rekordsumme um Verfahren zu stoppen .	13
3.4 John Paulsons Hedge-Fonds und Abacus	14
3.5 Strafen wegen Falschberatung in USA	14
3.6 Goldman profitiert von Lehman-Pleite und AIG-Rettung	14
4 Geschichte	15
5 Geschäftsfelder	15
5.1 Übernahmen und Fusionen	15
5.2 Immobilien	15
6 Organisationsstruktur und Personal	15
6.1 Unternehmensleitung	15
6.2 Partner	16
6.3 International Advisory Board	16
7 Zitate über Goldman Sachs	17
8 Weitere Informationen	17
9 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	17
10 Einzelnachweise	17

Lobbyarbeit: Struktur und Strategien

Ausgaben für Lobbying

Laut EU-Transparenzregister lagen die Ausgaben für die von 2 Vollzeitäquivalenten erbrachte EU-Lobbyarbeit im Jahr 2018 zwischen 1-1,3 Mio. Euro.^[1]

2018: Deutschland-Chef wird Staatssekretär im Bundesfinanzministerium

Jörg Kukies, ehem. Co-Deutschland-Chef von Goldman Sachs, ist seit April 2018 Staatssekretär im [Bundesfinanzministerium](#) und ist dort für Fragen der Finanzmarktregulierung zuständig. Gerhard Schick, Finanzexperte der Grünen warnte: „Das Finanzministerium darf nicht zum House of Banks verkommen.“^[2]

Beste Verbindungen zu Kanzlerin Merkel

Der frühere Deutschland-Chef von Goldman Sachs [Alexander Dibelius](#) nahm „*schon früh Kontakt zu CDU-Parteichefin Angela Merkel auf, lange vor ihrer Nominierung als Kanzlerkandidatin. Für sie arrangierte er mehrere Dinner mit Unternehmens-chefs ... Immer wieder steht er der Kanzlerin bei Fragen zur Verfügung*“, berichtet das Wirtschaftsmagazin capital.^[3]

Im Krisenjahr 2008 machte [Angela Merkel](#) den Goldman-Berater [Otmar Issing](#) zum Vorsitzenden der Kommission [Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur](#).^[4]

Phänomen Drehtür - Das Goldman Sachs Netzwerk

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Goldman Sachs gilt als Paradebeispiel für das [Seitenwechslers-Phänomen](#). Das Unternehmen hat zahlreiche ehemalige Entscheidungsträger als Berater angeworben, zugleich wechseln immer wieder Mitarbeiter in Regierungs- oder Aufsichtsposten. Der SPIEGEL beschrieb das Netzwerk als "Gemeinschaft, die zusammenhält, auch wenn der eine geht, der andere kommt. Über Jahrzehnte trifft man sich irgendwann irgendwo immer wieder. Man verdient gutes Geld, hat beste Karrierechancen [...]" und gab einen Überblick über das System.^[5]

- EUROPA
- [José Manuel Barroso](#): Nach zehn Jahren als EU-Kommissionspräsident schied Barroso zum 31. Oktober 2014 aus der EU-Kommission aus. Im Juli 2016 kündigte er seinen Wechsel zu Goldman Sachs International in London an.^[6] Das Ethik-Komitee der EU-Kommission gab grünes Licht für den Seitenwechsel, nachdem Barroso zugesagt hatte, keine Lobbyarbeit für Goldman Sachs zu betreiben.^[7] Im Oktober 2017 gab es dann doch ein Lobbytreffen zwischen Barroso und EU-Kommissar Jyrki Katainen.
- [Mario Draghi](#), von 2011 bis 2019 Präsident der [Europäischen Zentralbank](#), war von 2002-2005 stellvertretender Vorsitzender und Managing Director von Goldman Sachs International.
- [Mario Monti](#), Regierungschef Italiens von 2011 bis 2013, EU-Kommissar von 1995-2004, wird als Berater von Goldman Sachs („Board of International Advisors“) in dessen Jahresbericht 2010 geführt^[8]

- **Romano Prodi**, ehem. italienischer Ministerpräsident und EU-Kommissionspräsident, war von 03/1990-05/1993 bei Goldman. Wenn Prodi kein öffentliches Amt bekleidet, arbeitet er als Berater für Goldman Sachs.^[9]
- **Otmar Issing**, seit 2007 „International Advisor“ von Goldman Sachs, ist ehem. Direktoriumsmitglied der EZB und ehem. Chefvolkswirt der **Deutschen Bundesbank**.
- **Peter Sutherland**, bis 1989 EU-Kommissar (u. a. für Wettbewerb) und bis 1995 GATT-Generaldirektor, ist seit 1995 Vorstandsmitglied von Goldman Sachs International.^[10]
- USA
- **Gary Cohn**, Präsident & Chief Operating Officer bei Goldman Sachs, war von 2017-03/2018 Direktor des Nationalen Wirtschaftsrats^[11]
- **Stephen Mnuchin** war für Goldman Sachs tätig und wurde unter Präsident Donald Trump Finanzminister der USA.
- **Philip D. Murphy**, ehemalige Goldman Sachs Senior Director, wurde 2009 zum Botschafter der USA in Deutschland ernannt.
- **Henry Paulson**, US-Finanzminister unter **George W. Bush**. In Paulsons Amtszeit fielen einige wichtigsten Banken-Rettungsmaßnahmen der USA, ehemaliger Aufsichtsratschef (CEO) von Goldman Sachs.
- **Robert Rubin**, US-Finanzminister unter **Bill Clinton**, langjähriges Aufsichtsratsmitglied von Goldman Sachs.
- **Robert Zoellick** ist seit 2013 Vorsitzender des International Advisory Board von Goldman Sachs. Zuvor war er Präsident der Weltbank, United States Trade Representative (2001-2005), Deputy Secretary of State (2005-2006). Zoellick war in den 1990ern erst Goldman Sachs-Berater, später leitender Angestellter.^{[12][13]}

Beziehungen zu Organisationen der Finanzwirtschaft

- **European Parliamentary Financial Services Forum**, Mitglied
- **Group of Thirty**, Mitarbeiter und Berater von Goldman Sachs sind Mitglieder

Vorgehensweise gegen striktere Regulierung des Derivatemarktes

Im Rahmen seiner Mitgliedschaft im Derivateverband ISDA setzte sich Goldman Sachs aggressiv und mit Erfolg gegen geplante Regulierungen des risikoreichen Derivatemarktes ein. Regulierungen waren notwendig geworden, da Derivate bereits in der Finanzkrise 2008 weltweite wirtschaftliche Instabilität und Arbeitsplatzverluste verursachten sowie 2008 Mitverursacher der Lebensmittelkrise und der Eurokrise 2010 waren.

Als erfolgreichste Investmentbank im ISDA warnte Goldman Sachs davor, dass striktere Regulierungen die Bank dazu bringen würden, sich aus Europa zurückzuziehen.^[14] Weiterhin setzte der ISDA die EU massiv unter Druck, um die Bildung einer Expertengruppe für Derivate zu bilden. Diese bestand dann fast ausschließlich aus Mitgliedern des ISDA - darunter auch Goldman Sachs.^[15] Die Bank platzierte sich außerdem in nahezu allen Beratergruppen der Kommission, die sich mit der Finanzmarktregulierung nach der Weltwirtschaftskrise befassten.^[16]

2010: Negativ-Preis für Lobbying

Goldman Sachs wurde am 2. Dezember 2010 mit dem Negativ-Preis **Worst EU Lobby Award** von einem Zusammenschluss lobbykritischer Organisationen ausgezeichnet.^[17]

Brisante Geschäfte vor und in der Finanzkrise

Goldman Sachs-Chef **Lloyd C. Blankfein** soll in einer internen E-Mail an Mitarbeiter laut Kölner Stadt-Anzeiger geäußert haben, in der **Welt-Finanzkrise** „haben wir mehr verdient, als wir verloren haben“. ^[18]

Verkauf von Depfa und Conti

Nach Informationen von Werner Rügemer hat Goldman Sachs folgende Geschäfte vermittelt und über Provisionen davon profitiert:

- Verkauf der **Depfa** an die **Hypo Real Estate** - woraus mit zeitlicher Verzögerung der (angebliche) Beinahe-Zusammenbruch des deutschen Bankensystem erfolgt sein soll
- Der Reifen-Hersteller **Schäffler** übernimmt den Konkurrenten **Conti** (Provision: 15 Mio.Euro) - Schäffler geht an dem Deal beinahe bankrott. ^[3]

Davis Square VI - LBBW klagt wegen Betrug oder Fahrlässigkeit

Im Oktober 2010 musste sich Goldman Sachs gegen Anschuldigungen der **Landesbank Baden-Württemberg** wehren, die sich durch die **Verbriefung Davis Square VI**. ^[19] geschädigt sah. Goldman Sachs hatte diese Papiere strukturiert, verkauft und verwaltet. Sie waren mit einem **Triple-A-Rating** bewertet worden. ^[20] und von der Landesbank-Tochter **LBBW Luxemburg** im März 2006 erworben worden. Die Landesbank forderte von Goldman Sachs 37 Millionen US-Dollar für erlittene Verluste. *"Goldman wusste auf höchster Organisationsebene, dass die Darstellung, die Papiere wären mit Triple-A bewertet und hochklassig, offensichtlich falsch waren. Goldman hat Betrug begangen, und, oder, handelte fahrlässig, indem es die Papiere an die LBBW Luxemburg vermarktete und verkaufte."*

Darüberhinaus verklagte die LBBW den Investment-Ratgeber **TCW Group**. Bei deren Besitzer **Societe Generale** hatte Goldman Sachs, so der Vorwurf, sich mit Kreditausfallwetten gegen den Ausfall von Davis Square VI und anderen CDOs eingedeckt. TCW und Goldman Sachs wiesen diese Vorwürfe umgehend zurück ^{[21][22]}

Die Fall Landesbank Baden-Württemberg vs. Goldman Sachs hat das Aktenzeichen 10-7549 und wird am U. S. District Court, Southern District of New York (Manhattan) verhandelt. ^[21]

2010: Finanzprodukt "Abacus 2007-AC1" Goldman Sachs zahlt Rekordsumme um Verfahren zu stoppen

Am 16.04.2010 reichte die US-Bankenaufsicht **SEC** eine Beschwerde gegen Goldman Sachs wegen Betrugs ein. Die Bank soll verschwiegen haben, dass ein Hedge-Fonds an der Konstruktion eines "modernen Finanzprodukts" namens Abacus 2007-AC1 beteiligt war, der zudem auf den Wertverfall des Derivats wettete. Die Abacus-Papiere, die ein komplexes Derivat aus US-Hypotheken waren, stellten sich als mutmaßliche Schrott-Produkte heraus. ^[23] Als eine der leidtragenden Banken galt die Düsseldorfer **IKB**. Mitte Juli 2010 kamen die SEC und Goldman Sachs zu einem Vergleich: Die Ermittlungen wurden gegen die Zahlung von 550 Millionen Dollar eingestellt, einen Teil davon erhielt die Düsseldorfer **IKB**. ^[24]

John Paulsons Hedge-Fonds und Abacus

Das Abacus-Papier wurde von einem Hedge-Fonds zusammengestellt, den einer der bestverdienenden Männer der Wall-Street leitete: **John Paulson**. Die Zeit schrieb über das Geschäftsgebahren von **Paulson & Co.** :

„Der Logik der SEC-Anklage folgend hat Paulson das ganze Paket so zusammengeschnürt, dass es von Anfang besonders viele faule Hypotheken enthielt. Schließlich wettete er auf einen Wertverlust. Das ist ungefähr so, als würde bei der Nationalmannschaft der Trainer der gegnerischen Mannschaft die Aufstellung festlegen. Paulson hat Goldman Sachs 15 Millionen Dollar dafür gezahlt, dass sein Hedgefonds dieses Produkt konstruieren durfte.“

„Paulsons Wetten gegen Abacus funktionierte so: Paulson kaufte eine Art Ausfallversicherung für Kredite, die für den Kauf von Häusern aufgenommen waren. Platze ein Kredit, kassierte Paulson die Prämie, ohne etwas mit dem eigentlichen Kredit zu tun zu haben. Ähnlich jemandem, der eine Brandschutzversicherung für das Haus seines Nachbarn aufnimmt - brennt es, kassiert er.“^[25]

Strafen wegen Falschberatung in USA

Goldman Sachs soll auf Druck der New Yorker Staatsanwaltschaft seit 2003 mindestens 22,5 Millionen Dollar an Strafzahlungen geleistet haben, weil sie Kunden beim Verkauf von Finanzprodukten wie "Auktionsanleihen" falsch beraten haben soll.^[26]

Goldman profitiert von Lehman-Pleite und AIG-Rettung

In den USA gab es vermehrte Skepsis, warum die US-Regierung den Goldman-Konkurrenten **Lehman Brothers** kollabieren ließ, während die **American International Group (AIG)** mit einer in der Geschichte des Kapitalismus einmaligen Summe gerettet wurde. Goldman Sachs war einer der größten Gläubiger des Versicherungskonzerns.

Von den \$182.5 Milliarden an Steuergeldern zur Rettung der **AIG**^[27], flossen \$12.9 Milliarden direkt an Goldman Sachs, bei denen AIG Verbindlichkeiten hatte. Insgesamt gingen \$90 Milliarden der AIG-Rettungsgelder direkt an andere Banken, darunter neben Goldman auch die französische **Societe Generale** mit \$11.9 Milliarden, die **Deutsche Bank** mit \$11.8 Milliarden und die britische **Barclays PLC** mit \$8.5 Mrd.. Die us-amerikanische **Merrill Lynch** erhielt \$6.8 Mrd.^[28]

Informationen der New York Times zufolge war der US-Finanzminister und ehemalige Goldman Sachs Aufsichtsratsvorsitzende **Hank Paulson** während des Höhepunktes der **Welt-Finanzkrise** "in sehr häufigem Kontakt" mit **Lloyd C. Blankfein**, Goldmans damaligem Aufsichtsratsvorsitzenden. In der Woche als der Versicherer AIG durch Regierungsgelder gerettet wurde, sprach Paulson laut seiner Kalender-Einträge zwei Dutzend Male mit Blankfein, weitaus öfter als mit anderen Wall Street Managern.^[29]

Am 18. Oktober 2008 erhielt Goldman Sachs \$10 Milliarden Rettungsgelder von der US-Regierung^{[30][31][32]} und gehörte somit zu den sechs großen US-Banken, die staatliche Stützungen aus dem **TARP**-Programm erhielten, das eine **Kreditklemme** verhindern sollte.

Goldman zahlte die \$10 Milliarden TARP-Gelder im Juni 2009 zurück.^[33] Rechnet man allein die AIG-Gelder dagegen, hätte Goldman netto \$2,9 Milliarden an Staatsgeldern eingestrichen.

Geschichte

Im Jahr 1975 erließ die US-amerikanische Börsenaufsicht **Securities and Exchange Commission** (SEC) die Regel, dass Investment-Banken einen Fremdfinanzierungsgrad (leverage ratio) von nicht weniger als 1 zu 15 aufweisen dürfe. D.h. mit 100 \$ Eigenkapital durfte man 1.500 \$ Fremdkapital aufnehmen. Im Jahr 2004 autorisierte die SEC unter dem Vorsitz von **Christopher Cox** fünf Investmentbanken, ihre eigenen Eigenkapitalregeln zu entwickeln. Voran gegangen war intensives Lobbying von Goldman Sachs. Besagte fünf Banken waren **Goldman Sachs**, **Morgan Stanley**, **Lehman Brothers**, **Bear Stearns** und **Merrill Lynch**. Durch die Lockerung der Regulierung konnten die fünf ihre Eigenkapitalquote z.T. auf 1 zu 40 senken. ^[34] Das geringe Eigenkapital im Verhältnis zu aufgenommenen Krediten beschleunigte den Weg in die **Welt-Finanzkrise**, da die Institute kaum Möglichkeiten hatten, jene Verluste auszugleichen, die aus geplatzten Risiko-Wetten wie **CDO** und **CDS** resultierten. ^{[35][36]}

Lee A. Pickard, 1975 Direktor der SEC-Abteilung für Markt-Regulierung während die 1-zu-15-Regel erlassen wurde, sagte zu dem Umschwung von 2004, „Die SEC Änderung von 2004 ist der Hauptgrund für alle aufgetretenen Verluste.“^[37]

Im Jahr 2008 hatte Goldman Sachs sich in eine Bank-Holding umgewandelt und sich der Kontrolle der **Federal Reserve Bank** (die US-amerikanische Notenbank) unterworfen. Ihr Anlagevermögen wurde damals auf 150 Mrd. US-Dollar geschätzt. ^[38]

Geschäftsfelder

Übernahmen und Fusionen

Goldman Sachs ist als eine weltweit führende Investmentbank an vorderster Stelle mit der Einfädelung von Übernahmen und Fusionen befasst. Das Unternehmen soll u.a. folgende Deals begleitet haben:

- **Daimler-Benz** übernimmt **Chrysler**
- **Vodafone** übernimmt **Mannesmann**
- **Bayer** übernimmt **Monsanto**

Quellen:^{[3][39]}

Immobilien

Über die Tochtergesellschaften **Whithall** und **Highstreet** kaufte Goldman Sachs in Nordrhein-Westfalen 950.000 Wohnungen der **Landesentwicklungsgesellschaft** (LEG). In Berlin erwarb die Bank 75.000 Wohnungen der Wohnungsgesellschaft **GSW**.^[3]

Organisationsstruktur und Personal

Unternehmensleitung

Chairman und Chief Executive Officer der Goldman Sachs, Inc., ist **David D. Solomon**

Im Januar 2019 ist die Goldman Sachs AG in die Goldman Sachs Bank Europe SE übergegangen.^[40] Vorstandsvorsitzender von Goldman Sachs Deutschland und Österreich ist Wolfgang Fink (Stand: April 2020).

Quelle: ^[41]

Partner

2015 gab es weltweit 467 Goldman-Partner.^[42] Deutsche Partner sind^[43]

- **Alexander Dibelius** (bis 2014 Deutschland-Chef)
- **Jörg Kukies** (2014-03/2018 Deutschland-Chef, danach Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen)
- Wolfgang Fink (seit 04/2018 Deutschland-Chef)
- Tobias Koester (wird 01/2019 Partner)

International Advisory Board

Mitglieder sind ^[44] (Stand: März 2015)

- **Robert B. Zoellick** (Vorsitzender), ehemaliger Präsident der Weltbank^[45]
- Claudio Aguirre
- José Luis Arnaud, portugiesischer Politiker und Gründungspartner der Anwaltssoicietät CMS-Rui Pena, Arnaud & Associados^[46]
- Christof Brand
- Efthymios Christodoulou
- Juan Claro González
- Charles de Croisset
- Charles Curran, A.C.
- **Guillermo de la Dehesa**, Third vice-chairman und non-executive director der Banco Santander, Chairman of the Trustees des **Centre of Economic Policy Research** (CEPR), Mitglied der **Euro 50 Group**^[47]
- **Vladimir Dlouhy**, Präsident der tschechischen Handelskammer und Stellv. Vorsitzender **Trilaterale Kommission** ^[48]
- Walter W. Driver, Jr.
- Orit Freedman Weissman
- Lord Griffiths of Fforestfach, Mitglied des britischen Oberhauses und Mitglied des Verwaltungsrats von Times Newspapers Holding, Ltd., ehemaliger Berater von Margaret Thatcher^[49]
- Victor Halberstadt, Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Leiden Universität/Niederlande, ehemaliger Vorsitzender des International Advisory Board von DaimlerChrysler und Berater des Generalsekretärs der OECD^[50]
- **Otmar Issing**, Präsident des **Center for Financial Studies** (CFS), ehemaliges Mitglied des Zentralbankrats **Europäische Zentralbank** (EZB)^[51]
- Roberto Junguito
- Mario Laborín Gómez
- Ian Macfarlane, A.C.
- Axel May

- Tito T. Mboweni

Zitate über Goldman Sachs

Der Wirtschaftsjournalist Wolfgang Münchau schrieb 2010 in der Financial Times:

„Goldman ist zunächst sehr groß und mächtig. Wo auch immer größere Geldsummen von einem Ort zum anderen geschoben werden, ist die amerikanische Investmentbank dabei. Als Griechenland sein Defizit mittels schwer zu durchschauender Währungs-Swap-Kontrakte reduzierte, spielte Goldman Sachs die Rolle des Animateurs. Die Bank ist omnipräsent. Sie verfügt über dermaßen viel legales Insiderwissen, dass sie als Investor einen natürlichen Vorteil hat, ohne irgendein Gesetz brechen zu müssen.“^[52]

Weitere Informationen

- [Goldman Sachs bei Sourcewatch \(englisch\)](#) - erstklassige Informationen!
- [Goldman Sachs bei opensecrets.org](#) - In den Datenbanken des Center for Responsive Politics werden die Informationen aus dem US-Lobbyregister ausgewertet.
- [Goldman Sachs - Übersicht der New York Times \(englisch\)](#)
- [Andrew Gavin Marshall: Global Power Project, Part 5: Banking on influence with Goldman Sachs, 7/10 /2013 Occupy.com, abgerufen am 08. 03. 2015](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Twitter

Facebook

Instagram

Newsletter

Einzelnachweise

1. ↑ [EU-Transparenzregister Goldman Sachs](#), abgerufen am 31.03.2020
2. ↑ [Scholz überrascht mit Personalauswahl](#), tagesschau.de, abgerufen am 20.03.2018
3. ↑ ^{3,03,13,23,3} [Alexander und Angela](#), Werner Rügemer in jungewelt.de vom 26. April 2010, abgerufen am 21. Juli 2010
4. ↑ [Kanzlerin beruft Issings Expertengruppe](#) Spiegel.de vom 28. Oktober 2008, abgerufen am 14. Mai 2010
5. ↑ [Goldman Sachs' Verflechtung mit der Politik: Alles zum Wohl des Geldes](#), Der Spiegel, 13. Juli 2016, zuletzt aufgerufen am 14.07.2016
6. ↑ [Goldman Sachs hires former EU chief José Manuel Barroso](#) ft.com vom 08.07.16, abgerufen am 09.07.2016
7. ↑ [Ex-Kommissionspräsident Barroso erappt bei Lobbyarbeit für Goldman Sachs](#), lobbycontrol.de vom 20.02.2018, abgerufen am 21.03.2018
8. ↑ [Italien: Monti ist im Nebenjob Berater bei Goldman Sachs](#) deutsche-mittelstands-nachrichten.de vom 14.11.11, abgerufen am 16.11.2011

9. ↑ [Goldman Sachs' Revolving Door](#), CBSnews.com vom 7. April 2010, abgerufen am 18. Juli 2010
10. ↑ [Executive Profile Peter Dennis Sutherland](#), Website businessweek, abgerufen am 31. März 2013
11. ↑ [Die Situation ist ernst](#), faz.net vom 07.03.2018, abgerufen am 21.03.2018
12. ↑ [„Zoellick Wins German Support to Be World Bank Head“](#), Bloomberg.com vom 29. Mai 2007, abgerufen am 27. April 2010
13. ↑ [Presseerklärung Goldman Sachs vom 7. Oktober 2013](#), Webseite abgerufen am 08. 03. 2015
14. ↑ [Goldman warns Europe on regulation](#), Financial Times.com vom 29. September 2010, abgerufen am 26. Oktober 2010
15. ↑ [Homepage der Europäischen Kommission](#), abgerufen am 26. Oktober 2010
16. ↑ [The People versus Goldman Sachs](#), Corporate Europe Observatory vom 1. Juni 2010, abgerufen am 26. Oktober 2010
17. ↑ [Homepage der Worst EU Lobbying Awards 2010](#), abgerufen am 26. Oktober 2010
18. ↑ [Vorwürfe gegen US-Bank erhärtet](#), Kölner Stadt-Anzeiger vom 24. April 2010, abgerufen am 27. April 2010
19. ↑ [Davis Square VI CDO Portfolio Pre-September 2008](#), Tavakoli structured Finance, INC, abgerufen am 27. Oktober 2010
20. ↑ [Goldman sieht für Klage der LBBW "keinerlei Grundlage"](#) Börsen-Zeitung vom 6. Oktober 2010, abgerufen am 27. Oktober 2010
21. ↑ ^{21,021,1} [Goldman Sachs Sued Over German Bank's \\$37 Million Loss on CDO](#), Bloomberg.com vom 5. Oktober 2010, abgerufen am 27. Oktober 2010
22. ↑ [Sachs Sued by German Bank Over Davis Square VI, an AIG CDO Bailed Out by Taxpayers \(Updated\)](#), Jenet Tavakoli in huffingtonpost.com vom 5. Oktober 2010, abgerufen am 27. Oktober 2010
23. ↑ [Goldman Sachs Group Inc.-Overview](#), Nytimes.com vom 20. April 2010, abgerufen am 27. April 2010
24. ↑ [Derivat „Abacus“: Goldman Sachs droht erneut Millionenstrafe](#), Handelsblatt vom 9. September 2010, abgerufen am 27. Oktober 2010.
25. ↑ [Goldman Sachs Die gewonnene Wette des John Paulson](#), Die Zeit vom 17. April 2010, abgerufen am 27. Oktober 2010
26. ↑ [Banken: Brandstifter als Feuerwehr](#), Website Werner-Rügemer.de, abgerufen am 21. Juli 2010
27. ↑ [AIG shares bounce as CEO hopes to repay bailout funds](#), USAtoday.de vom 20. August 2009, abgerufen am 26. April 2010
28. ↑ [\\$90B Of AIG's Federal Rescue Went To Banks](#), CBSNews.com vom 16. März 2009, abgerufen am 26. April 2010
29. ↑ [Paulson's Calls to Goldman Tested Ethics](#), Gretchen Morgenson and Don Van Natta Jr. in NYTimes.de vom 8. August 2009, abgerufen am 26. April 2010
30. ↑ [Goldman reports \\$1.8 billion profit](#), CNN.com vom 14. April 2009, abgerufen am 27. 2010
31. ↑ [Paulson's \\$250 Billion Bank Buy](#), Jane Sasseen and Theo Francis in BusinessWeek.com vom 14. Oktober 2008, abgerufen am 27. April 2010
32. ↑ [Blankfein's \\$70 Million Would Survive Paulson's Rules](#), Ian Katz and Rebecca Christie in Bloomberg.com vom 15. Oktober 2008, abgerufen am 27. April 2010
33. ↑ [Goldman Sachs repays about \\$10 bln in TARP funds](#), Marketwatch.com vom 17. Juni 2009, abgerufen 27. April 2010
34. ↑ [Agency's '04 Rule Let Banks Pile Up New Debt](#), Stephen Labaton in NYTimes.com vom 8. Oktober 2008, abgerufen am 27. April 2010
35. ↑ [Ex-SEC Official Blames Agency for Blow-Up of Broker-Dealers](#), Julie Satow, NYSun.com vom 18. September 2008, abgerufen am 27. April 2010
36. ↑ ['Flawed' SEC Program Failed to Rein in Investment Banks](#), Ben Protess in ProPublica.org vom 1. Oktober 2008, abgerufen am 27. April 2010

37. ↑ [Ex-SEC Official Blames Agency for Blow-Up of Broker-Dealers](#), Julie Satow in NYSun.com vom 18. September 2008, abgerufen am 27. April 2010
38. ↑ [Goldman Sachs to be regulated by Fed](#), reuters-Meldung vom 21. September 2008, abgerufen am 26. April 2010
39. ↑ [Bayer und Monsanto: Dutzende Banken teilen sich Finanzierung der Übernahme](#), Handelsblatt, 12. Oktober 2016, zuletzt aufgerufen am 19.10.2016
40. ↑ [Über Goldman Sachs in Deutschland](#), goldmansachs.com, abgerufen am 02.03.2020
41. ↑ [Profil](#), goldmansachs.com, abgerufen am 31.03.2020
42. ↑ [Julia Laroche: These 78 Goldman Sachs Employees are the happiest people on Wall Street right now](#), Business Insider UK online vom 12. November 2014, abgerufen am 03.12.2018
43. ↑ [Goldman Sachs Warten auf den goldenen Anruf](#), Handelsblatt online vom 12. November 2014, abgerufen am 07.03.2015
44. ↑ [Annual Report 2015 Directors, Advisors and Offices March 5, 2015](#), Webseite, abgerufen am 26.05.2016
45. ↑ [Presseerklärung Goldman Sachs vom 7. Oktober 2013](#), Webseite abgerufen am 08. 03. 2015
46. ↑ [Presseerklärung Goldman Sachs vom 10. Januar 2014](#), Webseite abgerufen am 08. 03. 2015
47. ↑ [Economic and Financial Affairs, Speakers, Guillermo de la Dehesa](#), Webseite EU-Kommission, abgerufen am 10. 04. 2015
48. ↑ [Trilateral Commission Leadership European Group](#), Webseite abgerufen am 13. 03. 2015
49. ↑ [Andrew Gavin Marshall: Global Power Project, Part 5: Banking on influence with Goldman Sachs](#), Occupy.com, abgerufen am 08. 03. 2015
50. ↑ [Andrew Gavin Marshall: Global Power Project, Part 5: Banking on influence with Goldman Sachs](#), Occupy.com, abgerufen am 08. 03. 2015
51. ↑ [Former World Bank president rejoins Goldman Sachs](#), Reuters vom 8. Oktober 2013, Webseite abgerufen am 08. 03. 2015
52. ↑ [Münchau - Das Ende von Goldman Sachs](#), ftd.de vom 20. April 2010 - gespeichert in web.archive.org, abgerufen am 19. August 2015

Klaus Regling

Lobbyismus in der EU



- [Überblick A-Z](#)
- [Lobbyismus in der EU](#)

Klaus P. Regling (*03.10.1950 in Lübeck), parteilos, Klaus Regling ist der erste Managing Director des **ESM** sowie der CEO der **European Financial Stability Facility** (EFSF).^[1]

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	20
------------------	----

2 Verbindungen/Netzwerke	20
3 Wirken	20
4 Fallbeispiel/Kritik	21
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	21
6 Einzelnachweise	21

Karriere

- seit 07/2012 Direktor des **ESM** (permanenter Euro-Rettungsschirm)
- seit 07/2010 Direktor der **EFSF** (Euro-Rettungsschirm)
- 01-06/2010 Direktor des Hedgefonds Winton Futures Fund Ltd.
- seit 09/2009 **KR Economics**, eine Ein-Mann-Beratungsfirma in Brüssel
- 2008-2009 Professor, Lee Kuan Yew School of Public Policy (Singapore)
- 07/2001-09/2008 **Europäische Kommission**, Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen
- 1999-2001 Geschäftsführender Direktor der Hedgefonds Moore Capital Strategy Group, London
- 1991-1998 **Bundesfinanzministerium**, Abteilungsleiter, zuständig für die gesamte internationale Finanzpolitik
- 1985-1991 **Internationaler Währungsfonds** (IWF), Washington and Jakarta
- 1981-1985 **Bundesfinanzministerium**, Economist in the European Monetary Affairs Division
- 1975-1980 **Internationaler Währungsfonds** (IWF), Washington
- 1975 Master's degree in Economics

Quelle:^{[2][3][4][5]}

Verbindungen/Netzwerke

- Regling gehört dem Kreis der **Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit** (IZA) Policy Fellows seit 2005 als Gründungsmitglied an.^[6]

Wirken

Nach seiner Arbeit beim Internationalen Währungsfonds in Washington wechselte Regling zum Bonner Finanzministerium, in dem er für die internationale Finanzpolitik zuständig war. Unter dem damaligen Bundesfinanzminister Theo Weigel bereitete Regling zusammen mit dem damaligen Staatssekretär Jürgen Stark die Einführung des Euros vor. Im Jahre 1998 wandte sich Regling vom Finanzministerium ab und fokussierte sich auf die Privatwirtschaft. Als Geschäftsführender Direktor der Hedgefonds Moore Capital Strategy Group hielt er sich zwei Jahre im privatwirtschaftlichen Bereich auf. Die Rückkehr in den politischen Sektor erfolgte im Jahr 2001 durch einen Wechsel in die Europäische Kommission und den Amtsantritt als Generaldirektor für Wirtschaft und Währung.^[7] Nach sieben Jahren verließ Regling seinen Posten als Generaldirektor und begab sich als Professor an die Lee Kuan Yew School of Public Policy in Singapur.^[8] Im Juli 2010 trat Regling seine Stelle als Direktor des provisorischen Rettungsschirmes EFSF in Luxemburg an. Seinen Aufenthalt in Luxemburg verlängerte er zwei Jahre später als erster Managing Director des dauerhaften Euro-Rettungsschirms ESM.^[9]

Fallbeispiel/Kritik

Klaus Regling ist ein neben Otmar Issing, William R. White, Jens Weidmann und Jörg Asmussen ein weiteres Mitglied der [Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur](#). Deren einseitige Besetzung durch Vertreter, die sich durch diverse Nebentätigkeiten als feste Akteure im System des Finanzmarktes bewegen, lässt Zweifel an der Reflektions- und Kritikfähigkeit der Gruppe aufkommen. Mit Klaus Regling, der durch seine Arbeit in der Moore Capital Strategy Group ebenfalls in der Finanzbranche arbeitete, ist ein weiterer Vertreter der monetaristischen Konzeption Teil der Gruppe.^[10] Als ein Beispiel für Reglings enge Verbundenheit mit dem Finanzsektor ließe sich sein einjähriger Aufenthalt in Singapur nennen. Innerhalb dieser Zeit knüpfte er Kontakte zu asiatischen Finanzinvestoren. Der Umstand, dass asiatische Investoren bei den von der EFSF herausgegebenen Anleihen jeweils circa 40 Prozent der Anteile gezeichnet haben, könnte dabei Freiraum für weitere kritische Spekulationen geben.^[11]

Eine zusammenfassende Bewertung der Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur ist nur schwer möglich, festzuhalten ist jedoch, dass sie sich abseits von einem den Finanzmarkt kritisch reflektierenden und die politischen sowie unternehmerischen Verantwortlichkeiten prüfenden Gremium bewegt.

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Twitter

Facebook

Instagram

Newsletter

Einzelnachweise

1. ↑ [Klaus Regling](#), esm.europa.eu, abgerufen am 18.07.2016
2. ↑ [Europas Chef-Retter glaubt nicht an Wundermittel](#), Handelsblatt vom 10.07.2012, abgerufen am 18.07.2016
3. ↑ [EFSF-Webseite](#), abgerufen am 18.07.2016
4. ↑ [EXECUTIVE PROFILE - Klaus Regling](#) Bloomberg Business Week, abgerufen am 21.07.2016
5. ↑ [Der Mann mit den Milliarden](#) Spiegel-Online vom 13.06.2010, abgerufen am 18.07.2016
6. ↑ [IZA-Webseite](#), abgerufen am 18.07.2016
7. ↑ [Herr des Schirmes](#), Zeit Online vom 25.10.2011, abgerufen am 18.07.2016
8. ↑ [Der uneitle Euro-Krisenmanager](#), FAZ Online vom 22.07.2011, abgerufen am 18.07.2016
9. ↑ [Der Euro-Retter](#), FAZ Online vom 09.10.2012, abgerufen am 18.07.2016
10. ↑ [Würden Sie diesen Finanzexperten trauen?](#) Nachdenkseiten.de vom 23.03.2009, abgerufen am 18.07.2016
11. ↑ [Der uneitle Euro-Krisenmanager](#), FAZ.net vom 22.07.2011, abgerufen am 18.07.2016

EFSF

Weiterleitung nach:

- [European Financial Stability Facility](#)

Jörg Asmussen

Der ehemalige SPD-Politiker **Jörg Asmussen** (*1966 in Flensburg) ist seit Oktober 2020 Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des [Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft](#) (GDV). Er war 3 Jahre Beamteter Staatssekretär im [Bundesfinanzministerium](#) und galt lange als wichtige Figur in der Finanzpolitik der Bundesrepublik. Asmussen wurde im Dezember 2013 erneut Beamteter Staatssekretär - allerdings im [Bundesarbeitsministerium](#) unter [Andrea Nahles](#). Bis dahin war er Direktor der [Europäischen Zentralbank](#). 2016 wechselte er zur Investmentbank Lazard, zuletzt als Chef des Geschäfts mit Fusionen und Übernahmen für ganz Europa.

Finanzlobby



- [Finanzlobby A-Z](#)

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	22
2 Wirken	23
2.1 Asmussen bei der EZB	23
2.2 Der Krisenstab zur Hypo Real Estate Rettung	23
2.3 Verbriefungsgeschäfte	23
2.4 Asmussen bei der IKB	24
2.5 Banker und Lobbyisten im Bundesfinanzministerium	24
3 Zitate von Jörg Asmussen	24
4 Zitate über Jörg Asmussen	24
5 Zusätzliche Informationen	24
6 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	25
7 Einzelnachweise	25

Karriere

- seit 10/2020 Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des [Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft](#) (GDV)
- seit xx/2016 Repräsentant der Investmentbank [Lazard](#) in Berlin
- Anfang 2016 Versetzung in den einstweiligen Ruhestand
- 12/2013-12/2015 Beamteter Staatssekretär im [Bundesarbeitsministerium](#)
- 01/2012-12/2013 Mitglied des Direktoriums der [Europäischen Zentralbank](#)
- 07/2008-12/2011 Beamteter Staatssekretär im [Bundesfinanzministerium](#)
- Am 1. März 2003 übernimmt er die Leitung der Abteilung für Nationale und Internationale Finanzmarkt- und Währungspolitik

- Nach dem Rücktritt **Oskar Lafontaines** (damals SPD) wird Asmussen Leiter des Ministerbüros von **Hans Eichel** (SPD)
- Nach dem Regierungswechsel 1998 persönlicher Referent des neuen Finanzstaatssekretärs **Heiner Flassbeck**
- Ab 1996 im Bundesfinanzministerium tätig, zunächst als Referent für internationale Finanz- und Währungspolitik unter Finanzminister **Theo Waigel** (CSU), Gedankenlieferant für **Walther Otremba**^[1]
- zusätzliches Diplom an der Mailänder Wirtschaftsuniversität Luigi Bocconi
- Studium der Volkswirtschaft in Bonn u. a. bei **Axel Weber**

Quelle:^[2]^[3]

Wirken

Asmussen bei der EZB

Im August 2012 hat er sich als Direktor der EZB für den Verbleib Griechenlands im Euro ausgesprochen. Entgegen der bisherigen Meinung seines alten Freundes **Jens Weidmann**, dem Chef der Bundesbank, setzt sich Asmussen für den Kauf weiterer Staatsanleihen ein, um die Zinsen für Italien und Spanien zu drücken.^[4] Jedoch stellt Asmussen gleichzeitig klar, dass Hilfen durch die EZB an Bedingungen geknüpft sind.^[5] KritikerInnen machen ihm seine Nähe zum Bankensektor und seinen Einsatz zur Deregulierung der Branche noch vor der Finanzkrise zum Vorwurf.^[6]

Der Krisenstab zur Hypo Real Estate Rettung

Laut einem 2009 durch die Financial Times Deutschland publizierten internen Protokoll ([pdf](#)), das u.a. von [nachdenkseiten.de](#) weiter verbreitet wurde, nahm Bundesbank-Chef **Axel Weber** als Leiter eines Teams der Deutschen Bundesbank vom 26.-28. September 2008 an den dramatischen Krisengesprächen zur Rettung der angeschlagenen **Hypo Real Estate** (HRE) in Frankfurt a.M. teil. Mit dabei waren auch Teams der **Hypo Real Estate** unter der Leitung von **Georg Funke**, der **BaFin** unter der Leitung von **Jochen Sanio** und des **Prüfungsverbands deutscher Banken** (PdB). Die Deutsche Bank hatte laut Protokoll eigene Experten bei der HRE. Geschwärzt im Protokoll war der volle Name der "Kanzlei S.", die offenbar drei Vertreter in den Krisenstab entsandte. Weiterhin wird eine "Kanzlei L." erwähnt. Zugeschaltet bzw. informiert waren zeitweilig (per Email, Telefon, Fax) u.a. **Josef Ackermann**(Deutsche Bank), **Jörg Asmussen** (BMF), sowie die Herren **Klaus-Peter Müller** (BdB-Präsident, ehemals **Commerzbank**-Chef), **Andreas Schmitz** (HSBC Trinkhaus&Burkhardt), **Wolfgang Sprißler** (Hypovereinsbank), **Martin Blessing** (Commerzbank).^[7]

Verbriefungsgeschäfte

Asmussen wurde immer wieder eine große Nähe zur Finanzwirtschaft vorgeworfen. Er hat sich im Rahmen seiner Tätigkeiten im Finanzministerium stark für Verbriefungsgeschäfte (**Asset-Backed Securities**, ABS) eingesetzt (vgl. hierzu seinen Artikel "Verbriefungen aus der Sicht des Finanzministeriums", Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen vom 26.9.2006, abrufbar über [Nachdenkseiten](#)). Während seiner Zeit als Abteilungsleiter für Nationale und Internationale Finanz- und Währungspolitik war Asmussen zugleich im Gesellschafterbeirat der **True Sales International**, einer Plattform der Finanzbranche für Verbriefungsgeschäfte, sowie im Aufsichtsrat der **IKB**, die ebenfalls wegen Beteiligung an ABS-Transaktionen in Schieflage geraten war.

Asmussen bei der IKB

Als Zeuge im Düsseldorfer Betrugsprozess gegen den ehemaligen IKB-Chef [Stefan Ortseifen](#) belastete der ehemalige IKB-Aufsichtsrat Asmussen den Angeklagten. Asmussen sowie der Ex-Eon-Chef [Ulrich Hartmann](#) warfen Ortseifen Falschinformation und Täuschung vor, weil er eine Woche vor der drohenden Insolvenz der Mittelstandsbank noch optimistische Presseerklärungen abgeben hätte. ^{[8][9]}

Banker und Lobbyisten im Bundesfinanzministerium

Zudem hat Asmussen als Finanzstaatssekretär des [Bundesfinanzministeriums](#) dafür gesorgt, dass seine Abteilung eng mit der Finanzbranche zusammenarbeitet. Von seinem Vorgänger hat er die Idee übernommen, Praktiker aus der Geldbranche für befristete Zeit auszuleihen. So arbeiteten in seiner Mannschaft etwa ein Angestellter der [Deutschen Bank](#) und einer aus dem [Bankenverband](#). Die Experten von außen brächten die Markterfahrung mit, über die kein Beamter verfüge, erklärte er laut der Zeit. ^[1] Siehe zu dem Thema auch: [Lobbyisten im Bundesministerium der Finanzen](#)

Zitate von Jörg Asmussen

„Mit CDS ist es wie mit Rotwein: mit Augenmaß genossen gesund, im Übermaß gefährlich.“^[10]
Asmussens Kommentar zu den Problemen Griechenlands, dessen Währung nach Ansicht vieler Beobachter durch die Spekulation mit [Credit Default Swaps](#) (CDS) systematisch in den Keller gezockt wurde.

Zitate über Jörg Asmussen

„Vor allem Asmussen bildete zusammen mit [Jens Weidmann](#), dem wirtschaftspolitischen Berater von Kanzlerin [Angela Merkel](#) (CDU), ein einflussreiches Beamten-Duo, das an allen Schalthebeln des Krisenmanagements saß. Die [FDP](#) hatte im Untersuchungsausschuss zur Beinahepleite der Immobilienbank [Hypo Real Estate](#) (HRE) mehrfach den Rücktritt Asmussens verlangt. Nicht leichter wird die Personalie für die Liberalen dadurch, dass sich nach FR-Informationen Merkel für ein Festhalten an Asmussen stark gemacht hatte.“ ^[11]

„Wegen seiner großen Nähe zu der Finanzwirtschaft war auch immer wieder spekuliert worden, Asmussen könne einen gut bezahlten Posten bei der [Deutschen Bank](#) oder einem anderen privaten Geldhaus antreten.“^[11]

Zusätzliche Informationen

- [Jörg Asmussen wird Cheflobbyist der Versicherungsbranche](#)
- [Kritischer Telepolis-Artikel zur Rolle von Asmussen in der Finanzkrise 2008](#)
- Heribert Prantl: [Jörg Asmussen - Bankaufseher warb für lasche Bankaufsicht](#). In: Süddeutsche Zeitung vom 21.10.2008, letzter Zugriff: 10. März 2010.
- Wilfried Herz: [Ein Manager mit Beamtenstatus](#). In: Die Zeit 09.06.2004, letzter Zugriff: 10. März 2010
- [TV-Bericht zu Asmussen in report München von 06.07.2009](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Twitter

Facebook

Instagram

Newsletter

Einzelnachweise

1. ↑ [Jörg Asmussen und Jens Weidmann Wer uns wirklich regiert](#), stern.de vom 7. August 2009, abgerufen am 10. Februar 2011
2. ↑ [Die Zeit 09.06.2004 Nr.25](#)
3. ↑ [Vita](#), gdv.de, abgerufen am 10.12.2020
4. ↑ [Die EZB muss zu einer normalen Notenbank werden](#), taz online am 20.08.2012, abgerufen am 22. August 2012
5. ↑ [Asmussen bestätigt Anleihekäufe ohne Limit](#), süddeutsch online am 20.08.2012, abgerufen am 22. August 2012
6. ↑ [Jörg Asmussen Die deutsche Alzweckwaffe](#), handelblatt online am 15.04.2012, abgerufen am 22. August 2012
7. ↑ [Zusammenfassung der Gespräche zur Stützung der Hypo Real Estate Gruppe \(HRE\) vom 26. 09. 2008 - 28.09.2008 im Frankfurter Dienstsitz der BaFin](#), nachdenkseiten.de vom 9. Juli 2009, abgerufen am 10. Februar 2011
8. ↑ [Finanzstaatssekretär soll im IKB-Prozess aussagen](#), welt-online, 21. April 2010, abgerufen am 21. April 2010
9. ↑ [Stefan Ortseifen in Schockstarre](#) ftd.de am 13. Juli 2010 abgerufen am 14. Juli 2010
10. ↑ [Griechenland-Krise - Im Übermaß gefährlich](#), Frankfurter Rundschau, 2. März 2009
11. ↑ ^{11,011,1} [Schäubles Kröten'](#), Frankfurter Rundschau, Markus Sievers, 28. Oktober 2009

EZB

Weiterleitung nach:

- [Europäische Zentralbank](#)

Center for Financial Studies

Das **Center for Financial Studies** (CFS) mit Sitz im [House of Finance](#) in Frankfurt/Main ist ein von der Finanzbranche gegründetes und gesponsertes Forschungs- und Politikberatungsinstitut unter der Leitung von [Otmar Issing](#), ehemalige Führungsperson in der [Deutschen Bundesbank](#) und der [Europäischen Zentralbank](#). Issing ist Berater von [Goldman Sachs](#), Vorsitzender der [Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur](#) und Mitglied mehrerer neoliberaler Netzwerke.

Center for Financial Studies (CFS)

Rechtsform der Träger GfK ist ein eingetragener Verein
Tätigkeitsbereich Forschung und Politikberatung
Gründungsdatum 1967

Center for Financial Studies (CFS)

atum

Hauptsitz Goethe-Universität Frankfurt, House of Finance, Grüneburgplatz 1, HPF H5, 60323 Frankfurt am Main

Lobbybüro

Lobbybüro

EU

Webadresse ifk-cfs.de

resse

Inhaltsverzeichnis

1 Lobbystrategien und Einfluss	26
2 Kurzdarstellung und Geschichte	26
3 Personal	27
3.1 Präsident	27
3.2 Direktoren	27
3.3 Vorstand der Gesellschaft für Kapitalmarktforschung, dem Träger des CFS	27
3.4 Kuratorium der Gesellschaft für Kapitalmarktforschung, dem Träger des CFS	28
4 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	28
5 Einzelnachweise	28

Lobbystrategien und Einfluss

Das CFS bezeichnet sich als Forum für den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Finanzindustrie.^[1] Der Forschungsbereich „Corporate Finance & Financial Markets“ erarbeitet Politikempfehlungen und Regulierungsvorschläge.^[2] Daran beteiligen sich Wissenschaftler, Vertreter der Finanzindustrie und Vertreter von Regierungsbehörden. Zur Präsentation und Diskussion seiner Aktivitäten organisiert der Forschungsbereich Konferenzen, Workshops und Roundtable-Diskussionen.

Kurzdarstellung und Geschichte

Das an die Goethe-Universität Frankfurt/Main angegliederte Center for Financial Studies (CFS) ist ein international orientiertes Forschungsinstitut, das sich mit Finanzmärkten, Finanzinstitutionen und Monetärer Ökonomie beschäftigt. Träger ist die gemeinnützige Gesellschaft für Kapitalmarktforschung e.V. (GfK), deren [hier](#) abrufbare Mitglieder bedeutende Akteure der deutschen Finanzindustrie sind. Das Institut wurde 1967 gegründet und hieß bis 1996 Institut für Kapitalmarktforschung. Hauptförderer des CFS sind:^[3] **Deutsche Börse AG**, **Deutsche Bundesbank**, **DZ BANK**, Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Interessengemeinschaft Frankfurter Kreditinstitute.

2013 eröffneten CFS und die Goethe-Universität Frankfurt gemeinsam das [Forschungszentrum Sustainable Architecture for Finance in Europe \(SAFE\)](#), das Forschung und Politikberatung im Bereich der Finanzen betreibt.

Personal

Präsident

Otmar Issing, ehemaliges Direktoriumsmitglied **Deutsche Bundesbank** und **Europäische Zentralbank**

- Botschafter der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)**
- Vorsitzender **Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur**
- International Advisor **Goldman Sachs**
- Aufsichtsratsmitglied **Nürnberger Lebensversicherung** und **Fürst Fugger Privatbank**
- Kuratoriumsmitglied **Friedrich August von Hayek Stiftung**
- Beiratsmitglied **Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft**
- Mitglied **Walter Eucken Institut**
- Führungskreis **Institute for European Affairs (INEA)**

Direktoren

- **Jan Pieter Krahen**, Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Kapitalmarktforschung, Direktor des Forschungszentrums **Sustainable Architecture for Finance in Europe (SAFE)** und Mitglied einer Arbeitsgruppe der **Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA)** zur Unterstützung des "Committee for Economic and Markets Analysis" (CEMA)
- **Uwe Walz**, Direktor des Forschungszentrums **Sustainable Architecture for Finance in Europe (SAFE)**

Die Direktoren sind auch Mitglieder des Vorstands

Managing Director:

- **Volker Brühl**

Vorstand der Gesellschaft für Kapitalmarktforschung, dem Träger des CFS

- **Rolf E. Breuer** (Vorsitzender des Vorstands), ehemaliger Sprecher des Vorstands und früherer Vorsitzender des Aufsichtsrats **Deutsche Bank**, Beiratsmitglied **Deutsche Vermögensberatung**
- **Hans Joachim Reinke**, (Schatzmeister) Vorsitzender des Vorstands der **Union Asset Management Holding AG**
- **Stephan Bredt**, Abteilungsleiter im **Hessischen Wirtschaftsministerium**
- **Jan Pieter Krahen**, Professor Uni Frankfurt, Direktor am CFS
 - Direktor des Forschungszentrums **Sustainable Architecture for Finance in Europe (SAFE)**
 - Präsident **European Finance Association (EFA)**
 - Mitglied **Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur**
 - Mitglied **Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen**
 - Mitglied des Expertenteams der **Issing Kommission (Beratung der Bundesregierung zu G20 Gipfeltreffen)**
 - Mitglied **Advisory Council DZ BANK**
- **Raimond Maurer**, Dekan des „Department of Economics and Business Administration“ an der **Goethe Universität Frankfurt**
- **Michael Rüdiger**, CEO **DekaBank Deutsche Girozentrale**
- **Marcus Schenck**, Chief Financial Officer, **Deutsche Bank**

- Rüdiger Freiherr von Rosen, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, ehemaliges Vorstandsmitglied [Deutsches Aktieninstitut](#) e.V.
- Uwe Waltz, Professor an der Uni Frankfurt, Direktor am CFS

(Stand: Mai 2016) Quelle: ^[4]

Kuratorium der Gesellschaft für Kapitalmarktforschung, dem Träger des CFS

Mitglieder u.a:

- [Otmar Issing](#) (Vorsitzender des Kuratoriums), zugleich Präsident des CFS, Mitglied des Kuratoriums [Friedrich August von Hayek Stiftung](#)
- Lars Hille (Stellv. Vorsitzender des Kuratoriums), Vorstandsmitglied [DZ BANK](#)
- [Andreas Dombret](#), CDU, Vorstandsmitglied [Deutsche Bundesbank](#), ehem. Manager der [Bank of America](#)
- Ingmar Jung, Staatssekretär Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- Frank Mattern, Direktor [McKinsey & Company, Inc.](#)
- [Holger Steltzner](#)
 - Herausgeber [Frankfurter Allgemeine Zeitung](#)
 - Mitglied des Kuratoriums [Friedrich August von Hayek Stiftung](#)
 - Mitglied des Beraterkreises [Fraport AG](#)
 - Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des [Düsseldorf Institute for Competition Economics](#)
- [Axel Weber](#)
 - Ex-Präsident [Deutschen Bundesbank](#)
 - Präsident des Verwaltungsrates [UBS](#)
 - Kuratoriumsmitglied [Stiftung Marktwirtschaft](#)
 - Mitglied [Group of Thirty](#)
- und andere

(Stand: Mai 2016)^[5]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

[Twitter](#)

[Facebook](#)

[Instagram](#)

[Newsletter](#)

Einzelnachweise

1. ↑ [Das Center for Financial Studies](#), ifk-cfs.de, abgerufen am 25.05.2016
2. ↑ [Corporate Finance & Financial Markets](#), ifk-cfs.de, abgerufen am 25.05.2016
3. ↑ [Hauptförderer](#), ifk-cfs.de, abgerufen am 24.05.2016
4. ↑ [Über Uns - Vorstand](#), ifk-cfs.de, abgerufen am 24.05.2016
5. ↑ [Über Uns - Kuratorium](#), ifk-cfs.de, abgerufen am 24.05.2016

José Manuel Barroso

Lobbyismus in der EU



- [Überblick A-Z](#)
- [Lobbyismus in der EU](#)

Seitenwechsel



- [Seitenwechseltabelle](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Finanzlobby



- [Finanzlobby A-Z](#)

José Manuel Durão Barroso (*23. März 1956 in Lissabon) ist ein ehemaliger Präsident der [EU-Kommission](#) und seit 2016 [Lobbyist](#) bei der US-Investmentbank [Goldman Sachs](#). Sein [Seitenwechsel](#) löste europaweit Kritik aus und veranlasste die EU-Kommission dazu, ihren [Verhaltenskodex](#) zu verschärfen.

Inhaltsverzeichnis

1 Kritik und Lobbyfälle	30
1.1 Wechsel zu Goldman Sachs	30
1.2 Kontakte zur Tabakindustrie	31
1.3 Freihandelsabkommen	31
1.4 Mitgliedschaften	32
1.5 Weitere Lobby-Kontakte	32
2 Karriere	32

3 Beiträge von LobbyControl	32
4 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	33
5 Einzelnachweise	33

Kritik und Lobbyfälle

Wechsel zu Goldman Sachs

Im Juli 2016 gab die US-Investmentbank [Goldman Sachs](#) bekannt, dass Barroso eine Beratertätigkeit und die Funktion als "Präsident ohne Geschäftsbereich" bei Goldman Sachs International in London einnehmen wird.

^[1] Zwischen Barrosos Amt als Präsident der EU-Kommission und seiner Lobby-Tätigkeit lagen 20 Monate, damit hatte er die Karenzzeit für Kommissionspräsidenten formell eingehalten.

Die Investmentbank bescheinigte Barroso „tiefes Verständnis von Europa“ und bestritt den Vorwurf, er solle die Bank vor allem zu den Auswirkungen des Brexits beraten.^[2] Der „Financial Times“ sagte Barroso in Bezug auf seine neue Tätigkeit, „er werde tun, was er könne, um negative Auswirkungen des britischen EU-Austritts zu verringern.“^[3]

Kritik

Der Spiegel schrieb zu Barrosos [Seitenwechsel](#): „[A]uf der einen Seite [wird Barroso] vor allem mit der EU-Kommission zu tun haben. Da kennt er jeden, der wichtig ist. Viele verdanken ihm den Job oder die Karriere. Und auf der anderen Seite spielen die Londoner Regierung und die Bank of England mit. Deren Boss ist seit drei Jahren der Kanadier Marc Carney [...]. Zuvor hatte er unter anderem 13 Jahre bei Goldman Sachs gearbeitet, dort Karriere gemacht und seine finanzpolitischen Überzeugungen gefunden. Ein gutes Gesprächsklima dürfte also gewiss sein.“^[4]

EU-Parlamentspräsident [Martin Schulz](#) (SPD) bezeichnete Barrosos Wechsel als "völlig inakzeptabel".^[5] Der französische Europastaatssekretär Harlem Désir forderte Barrosos Verzicht auf den Posten^[6]

Barrosos Nachfolger als EU-Kommissionspräsident, Jean-Claude Juncker, kritisierte Barrosos Wechsel zu Goldman Sachs wegen deren Rolle in der Finanzkrise: "*Goldman Sachs was one of the organisations that knowingly or unknowingly contributed to the enormous financial crisis we had between 2007 and 2009. So one does wonder about the particular bank he has ended up working for.*"^[7]

Folgen

Im September 2016 gab der Kommissionspräsident [Jean-Claude Juncker](#) als Reaktion auf die Kritik an Barrosos [Seitenwechsel](#) verschiedene Maßnahmen bekannt. Damit sollen weitere Interessenkonflikte vermieden werden^[8]

Zum einen muss Barroso die EU-Kommission über die Inhalte seiner vertragsgemäßen Aufgaben bei [Goldman Sachs](#) informieren.

Zum anderen wird die EU-Kommission Barroso nach seinem Wechsel nicht, wie bisher, als ehemaligen Kommissionspräsidenten empfangen, sondern als Interessenvertreter. Damit müssen Kommissionsvertreter Treffen mit Barroso auf ihrer Website veröffentlichen.^[9] Barroso ließ daraufhin verlauten, Junckers Reaktion auf seinen Seitenwechsel sei „diskriminierend“. In Bezug auf seine mögliche Lobby-Tätigkeit in Brüssel betonte er: „Ich bin nicht verpflichtet worden, um für Goldman Sachs Lobbyarbeit zu machen und beabsichtige dies nicht.“^[10]

Juncker beauftragte außerdem das **Ad Hoc Ethik-Komitee** der EU-Kommission (Christiaan Timmermans, Dagmar Roth-Behrendt, Heinz Zourek), den **Seitenwechsel** trotz der formellen Einhaltung der Ethik-Regeln zu überprüfen. Das Ethik-Komitee konnte im Oktober 2016 keinen Verstoß gegen EU-Regeln erkennen.^[11] Barroso hätte lediglich seine Entscheidung nicht so abgewogen „wie man es bei jemandem in seiner Position hätte erwarten dürfen.“^[12]

Die Kritik an Barrosos Wechsel veranlasste die EU-Kommission außerdem dazu, ihren **Verhaltenskodex** zu verschärfen. Ehemalige EU-Kommissare sollen eine zweijährige Karenzzeit einhalten (zuvor 18 Monate), für den Kommissionspräsidenten sollen 3 Jahre Übergangszeit gelten.^[13]

Neben Barroso gab es bereits zuvor Seitenwechsel zwischen hohen EU-Ämtern und **Goldman Sachs**. Unter anderem arbeiteten der ehemalige EU-Kommissar **Mario Monti**, der Chef der Europäischen Zentralbank **Mario Draghi** und der frühere EU-Kommissar **Peter Sutherland** für die US-Investmentbank.^[14]

Kontakte zur Tabakindustrie

2014 wurde bekannt, dass Mitarbeiter Barrosos enge Kontakte zur Zigarettenindustrie pflegten. Der Spiegel berichtet von mindestens 14 heimlichen Kontakten zwischen Kommissionsmitarbeitern und Lobbyisten von **Philip Morris** (PMI). Dabei soll der Konzern dem Generalsekretariat Barrosos auch „wissenschaftliche Untersuchungen“ zur Verfügung gestellt haben.^[15]

Barroso und **Catherine Day**, der Leiterin des **Generalsekretariats der Europäischen Kommission** und eine nahe Vertraute Barrosos, waren außerdem in die **Affäre um John Dalli** verwickelt. Ihre Rollen darin sind allerdings umstritten.

Der Spiegel schreibt, Barrosos Drängen auf den Rücktritt des EU-Gesundheitskommissars Dalli offenbare eine „Rigorosität, die in seltsamem Widerspruch zu den vielfältigen Kontakten seiner eigenen Mannschaft mit der Zigarettenindustrie steht.“^{[16][17]}

In der Folge der Affäre scheiterte John Dalli beim Europäischen Gerichtshof mit einer Klage gegen die EU-Kommission. Dallis Argumentation, Barroso habe ihn nach Publikwerden des Korruptionsversuchs aus dem Amt gedrängt, folgte der EuGH nicht.^[18] Barroso selbst hatte dazu vor dem EuGH ausgesagt.^[19]

Freihandelsabkommen

Barroso setzte sich als Kommissionspräsident für den Abschluss umstrittener Freihandelsabkommen ein.^[20]^[21] In Barrosos Amtszeit fallen der Beginn der **TTIP**-Verhandlungen sowie die Aufnahme der Verhandlungen zu **CETA** und **TISA**. Zusammen mit US-Präsident **Barack Obama**, dem Präsidenten des Europäischen Rats **Herman Van Rompuy** und dem britischen Premierminister **David Cameron**, verkündete er im Juni 2013 während des G20-Gipfels den Start der TTIP-Verhandlungen.^[22]

2014 unterzeichnete Barroso als Vertreter der EU-Kommission zusammen mit Van Rompuy und dem kanadischen Premierminister **Stephen Harper** die Erklärung zum Ende der fünfjährigen CETA-Verhandlungen. ^[23]

Mitgliedschaften

Als ehemaliger Kommissionspräsident muss Barroso die EU-Kommission über Aktivitäten und Mitgliedschaften in Organisationen informieren, die er nach seiner Amtszeit ausübt. Die angegebenen Tätigkeiten wurden von der Kommission auf die Konformität mit dem Verhaltenskodex geprüft, und genehmigt. Barroso gibt an, die Tätigkeiten unentgeltlich auszuüben. ^[24]

Unter Anderem gibt er folgende Aktivitäten an:

- Mitglied im Steering Committee der **Bilderberg Konferenz**.^[25] Barroso war außerdem Teilnehmer der Bilderberg Konferenzen 2015 und 2016. ^{[26][27]}
- Ehrenvorsitzender des Ehrenkomitees des **European Business Summit**, das unter anderem von der Lobby-Organisation **BusinessEurope** organisiert wird.

Weitere Lobby-Kontakte

- 2014 nahm Barroso als Redner am *BusinessEurope Day* teil, der Unternehmen und politische Entscheidungsträger zusammenbringen soll. Organisiert wird dieser von **BusinessEurope**, dem europäischen Dachverband der Arbeitgeber, und einem der einflussreichsten Lobby-Akteure in Brüssel. ^[28]
- 2009 trat Barroso als Gastredner bei einem Event des **European Parliamentary Financial Services Forum** auf. Das Forum besteht aus EU-Parlamentariern und Vertretern der europäischen Finanzwirtschaft. ^[29]
- 2004 verbrachte Barroso mit seiner Familie eine Woche kostenlosen Urlaub auf der Yacht des griechischen Schifffahrt-Unternehmers und Bankmanagers **Spiros Latsis**. Kurz danach wurde in Brüssel die Verschärfung von Umweltvorschriften für griechische Schiffe verhindert. Weil er in diese Entscheidung persönlich involviert war, musste Barroso sich einem Misstrauensantrag im **EU-Parlament** stellen. Dieses überstand er jedoch mit der Begründung, zum Zeitpunkt des Urlaubs noch nicht Kommissionspräsident gewesen zu sein. ^[30]

Karriere

- seit 2016: Berater und "Präsident ohne Geschäftsbereich" bei **Goldman Sachs**
- 2004 - 2014: Präsident der **EU-Kommission** (zwei Amtszeiten)
- 2002 - 2004: Ministerpräsident Portugal
- seit 1985: Abgeordneter portugiesisches Parlament
- seit 1980: Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Portugals (PSD)

Quelle: Europäische Kommission^[31]

Beiträge von LobbyControl

- [LobbyControl: Barrosos Wechsel zu Goldman Sachs: Fatales Signal für Europa](#)
- [LobbyControl: Juncker will Drehtür verlangsamen](#)

- [Barroso-Seitenwechsel: Offener Brief des Netzwerkes ALTER-EU an Jean-Claude Juncker](#)
- [LobbyControl: Barroso, Kroes, De Gucht: Juncker muss skandalöse Seitenwechsel verhindern!](#)
- [LobbyControl: Ein Drittel der Ex-EU-Kommissare vollzieht dreiste Seitenwechsel](#)
- [LobbyControl: LobbyControl protestiert gegen Doppelmoral der EU-Kommission](#)

- [LobbyControl: Barroso muss im EU-Lobbyskandal Klarheit schaffen](#)
- [LobbyControl: Ein Jahr „Dalli-Gate“ – EU-Kommission sitzt LobbySkandal aus](#)
- [Dalli-Skandal: Offener Brief des Netzwerkes ALTER-EU an Jean-Claude Juncker](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Twitter

Facebook

Instagram

Newsletter

Einzelnachweise

1. ↑ [Pressemitteilung 8. Juli 2016 Internetauftritt Goldman Sachs](#), abgerufen am 01.12.2016
2. ↑ [Barroso heuert bei Goldman Sachs an](#) Spiegel Online am 08.07.2016, abgerufen am 30.11.2016
3. ↑ [Alles zum Wohl des Geldes](#) Spiegel Online am 13.07.2016, abgerufen am 30.11.2016
4. ↑ [Alles zum Wohl des Geldes](#) Spiegel Online am 13.07.2016, abgerufen am 30.11.2016
5. ↑ [Schulz nennt Barrosos Wechsel inakzeptabel](#) FAZ.net am 27.09.2016, abgerufen am 01.12.2016
6. ↑ [Frankreich kritisiert Barroso](#) Handelsblatt am 13.07.2016, abgerufen am 01.12.2016
7. ↑ [Juncker questions Barroso's decision to join Goldman Sachs](#) The Guardian am 15.09.2016, abgerufen am 01.12.2016
8. ↑ [EU verlängert Übergangsfrist für Kommissionsmitglieder](#) Handelsblatt am 23.11.2016, abgerufen am 01.12.2016
9. ↑ [Juncker stuft Barroso zum simplen Lobbyisten ab](#) Spiegel Online am 12.09.2016, abgerufen am 30.11.2016
10. ↑ [Barroso fühlt sich von Juncker diskriminiert](#) Zeit Online am 13.09.2016, abgerufen am 30.10.2016
11. ↑ [Mitteilung des Ad Hoc Ethik-Komitees](#) ec.europa.eu am 26.10.2016, abgerufen am 30.11.2016
12. ↑ [Barrosos Wechsel zu Goldman Sachs nicht regelwidrig](#) Spiegel Online am 31.10.2016, abgerufen am 30.11.2016
13. ↑ [EU verschärft Verhaltensregeln für Ex-Kommissare](#) Spiegel Online am 24.11.2016, abgerufen am 30.11.2016
14. ↑ [Alles zum Wohl des Geldes](#) Spiegel Online am 13.07.2016, abgerufen am 30.11.2016
15. ↑ [Saubermänner auf Abwegen](#) Spiegel Online am 21.07.2014, abgerufen am 02.12.2016
16. ↑ [Saubermänner auf Abwegen](#) Spiegel Online am 21.07.2014, abgerufen am 30.11.2016
17. ↑ [Wer hat John Dalli verraten?](#) Spiegel Online am 26.02.2016, abgerufen am 30.10.2016
18. ↑ [Dalli scheitert mit Klage gegen vermeintliche Amtsenthebung](#) LegalTribune Online am 12.05.2015, abgerufen am 02.12.2016
19. ↑ [Saubermänner auf Abwegen](#) Spiegel Online am 21.07.2014, abgerufen am 02.12.2016
20. ↑ [Barroso: CETA kommt sicher heise online](#) am 27.09.2014, abgerufen am 02.12.2016
21. ↑ [José Manuel Barroso on TTIP mandate: "Where there is a will, there is a way"](#) Youtube-Kanal der Europäischen Kommission
22. ↑ [Pressemitteilung am 17.Juni 2013](#) europa.eu, abgerufen am 01.12.2016

23. ↑ [Pressemitteilung der Europäischen Kommission am 26.09.2014](#) europa.eu, abgerufen am 01.12.2016
24. ↑ [Briefwechsel Barrosos mit der EU-Kommission, Ende 2014](#) veröffentlicht von CorporateEurope.org, abgerufen am 02.12.2016
25. ↑ [Steering Committee](#) Offizielle Website der Bilderberg Konferenz, abgerufen am 02.12.2016
26. ↑ [Teilnehmer der Bilderberg Konferenz 2016](#) Offizielle Website der Bilderberg Konferenz, abgerufen am 02.12.2016
27. ↑ [Teilnehmer der Bilderberg Konferenz 2015](#) Offizielle Website der Bilderberg Konferenz, abgerufen am 02.12.2016
28. ↑ [Redner BusinessEuropeDay 2014](#) businesseuropeday.eu, abgerufen am 02.12.2016
29. ↑ [Networking Cocktail Invitation](#) epfsf.org, abgerufen am 02.12.2016
30. ↑ [Der reiche Grieche vom Genfersee](#) Tagesanzeiger am 02.06.2012, abgerufen am 02.12.2016
31. ↑ [Lebenslauf José Manuel Barroso](#) Europäische Kommission, abgerufen am 30.11.2016

Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft

Die **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)** ist eine marktliberale Lobby-Organisation, die von den Unternehmerverbänden der Metall- und Elektroindustrie ([Gesamtmittel](#)) finanziert wird. Sie will u.a. erreichen, dass der Arbeitsmarkt und das Bildungswesen stärker an den Bedürfnissen von Unternehmen ausgerichtet werden.

Das operative Geschäft wird von der INSM GmbH betrieben, deren Alleingesellschafter das [Institut der deutschen Wirtschaft](#) ist. Die INSM verfügte 2018 über einen Jahresetat von sieben Millionen Euro, die von Gesamtmittel zur Verfügung gestellt werden.^[1]

Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)



Rechtsform	GmbH
Tätigkeitsbereich	Propagierung marktliberaler Reformen
Gründungsdatum	2000
Hauptsitz	Georgenstraße 22, 10117 Berlin
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	
Webadresse	inism.de

Inhaltsverzeichnis

1 Entstehungsgeschichte	35
2 Eingeschaltete Agenturen	35
3 Ziele	36
4 Organisationsstruktur und Personal	36
4.1 Geschäftsführer	36
4.2 Beirat	37
4.3 Kuratorium	37
4.4 Botschafter	37
4.5 Wissenschaftliche Beratung	41
4.6 ÖkonomenBlog	41
4.7 Förderverein	41
5 Lobbystrategie Öffentlichkeitsarbeit	42
5.1 Kampagnen	43

5.2 Studien	43
5.3 Reformbarometer/Rankings/Monitore	43
5.4 Veranstaltungen	44
5.5 Fernsehen und Hörfunk	44
5.6 Medienkooperationen	44
5.7 Unterrichtsmaterialien	44
5.8 Weitere mediale Mittel	44
6 Kritik an der INSM	45
6.1 Bundestagswahlkampf 2017: Verfälschung der Steuerpläne der SPD	45
6.2 Verhältnis zu den Medien	45
6.3 Eigene Außendarstellung der INSM	46
6.4 Schleichwerbung	46
6.5 Einschüchterung von Medien	46
6.6 Einwirkung auf Suchmaschinen	47
6.7 Falsche Darstellung von TTIP-Studien	47
6.8 Kampagne "12 Fakten zur Klimapolitik"	47
7 Zitate	47
8 Weiterführende Informationen	47
9 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	48
10 Einzelnachweise	48

Entstehungsgeschichte

Die Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektroindustrie ([Gesamtmetall](#)) gründeten im Dezember 1999 die berolino.pr GmbH. Sie wurde mit dem Aufbau und der Leitung einer Reforminitiative betraut.^[2] Seit Herbst 2000 betreibt die GmbH ihre Kampagne unter der Bezeichnung „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft GmbH“ (INSM). Alleingesellschafterin von berolino.pr/INSM ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, in der die publizistischen und PR-Aktivitäten des [Institut der deutschen Wirtschaft](#) gebündelt sind.^[3] 2007 firmiert die berolino.pr GmbH in INSM Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft GmbH um. 2010 wird der Sitz der Initiative von Köln nach Berlin verlegt.

Eingeschaltete Agenturen

Mit der Konzeptgestaltung wurde bis 2010 die Agentur für Kommunikation [Scholz & Friends](#) betraut, die seit 2011 zur [WPP Group](#) gehört. Scholz & Friends hat nach Analysen des Politikwissenschaftlers Rudolph Speth die INSM „erfunden“.^[4] Insgesamt arbeiteten bei Scholz & Friends an dem Projekt laut Speth rund 40 Personen unter Beteiligung der Disziplinen PR, Werbung, Internet und TV. Von 2010 bis 2015 wurde die INSM von der Agentur [Serviceplan Public Opinion](#) betreut. Seit Januar 2015 ist [Blumberry](#) für Werbung und PR zuständig.^[5] Blumberry ist ein Tochterunternehmen der Holding [Commarco](#), die wiederum zur [WPP Group](#) gehört. Im August 2018 wechselte die Zuständigkeit für INSM innerhalb von Commarco zu den Commarco Campus Communications. Für PR und Werbung der INSM ist nun exklusiv ein eigenes Team zuständig. Erklärtes Ziel ist es, "auch unter den Vorzeichen einer immer dynamischeren Meinungsbildung im politischen Raum die volle Kommunikationswirkkraft über alle Disziplinen hinweg zu entfalten."^[6] ADVERB - Agentur für Verbandskommunikation unterstützt die INSM bei der digitalen Lobbyarbeit.^[7] Gemeinsam mit der INSM erarbeitet ADVERB eine Kanalstrategie für den Kurznachrichtendienst Twitter, um die Botschaften der INSM bei politischen und medialen Akteuren zu platzieren.

Ziele

Nach klassischem Verständnis ist die Soziale Marktwirtschaft eine ordnungspolitische Konzeption, die das Wettbewerbssystem mit der Idee der sozialen Gerechtigkeit und der sozialen Sicherheit verbindet. Nach ordoliberalen Vorstellungen ist eine Wettbewerbsordnung im Prinzip zwar bereits an sich sozial, doch ist sie dort zu begrenzen, wo sie sozial unerwünschte Ergebnisse zeitigt.^[8] Was als „sozial wirksam“ zu begründen ist und noch als ordnungskonform gelten kann, ist im Prinzip zu rechtfertigen.^[9] Der Markt wird hier nicht als unfehlbarer Automatismus verstanden, sondern als eine Regel mit Ausnahmen. Versagt der Markt ausnahmsweise, sollte der Staat eingreifen, um den „Wohlstand für alle“ zu sichern. Diese Ausnahme wurde dann in der Praxis der „Sozialen Marktwirtschaft“ recht großzügig ausgelegt. So soll der Staat dafür sorgen, dass durch Umverteilung und Korrektur der am Markt entstandenen Einkommen eine als gerecht empfundene Einkommens- und Vermögensverteilung sowie weitgehende Chancengleichheit und soziale Sicherheit breiter Schichten hergestellt wird.^[10] Hierzu gehören z. B. ein die eigenverantwortliche Daseinsfürsorge ergänzendes System der sozialen Sicherung, eine breite Streuung des Eigentums, Mitbestimmung sowie die Herstellung von Chancengleichheit im Bildungswesen. Nach Müller-Armack, der als Staatssekretär von Ludwig Erhard den Begriff "Soziale Marktwirtschaft" geprägt hat, sind dieser sogar „Minimallöhne“ (= Mindestlöhne) zugehörig.^[11]

Das Neue an der Neuen Sozialen Marktwirtschaft, die die INSM propagiert, besteht darin, dass die sozialen Bestandteile eliminiert werden, da sie den Interessen der Arbeitgeber widersprechen. Der Staat soll sich aus dem wirtschaftlichen und sozialen Geschehen zurückziehen, d. h. auf soziale Korrekturen und Sicherungsmaßnahmen verzichten, auch wenn die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinanderklafft. Umschrieben wird dieser Grundgedanke auf der Website der INSM („Was will die INSM konkret“) als „konsequente und konsistente wettbewerbliche Ausrichtung unserer Wirtschafts- und Sozialordnung“, „Beschränkung des Staates auf seine Kernkompetenzen“ sowie „Stärkung des Prinzips 'Hilfe durch Selbsthilfe'“. In ihren Kampagnen, Auftragsstudien und Unterrichtsmaterialien werden Privatisierungen, Deregulierungen, Steuersenkungen, der Abbau von Subventionen, eine Senkung der Arbeitskosten, die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes (Abbau des Kündigungsschutzes, flexible Arbeitszeiten), mehr Eigenvorsorge im Gesundheitssystem und die kontinuierliche Erhöhung des Renteneintrittsalters gefordert. Mindestlöhne und die Finanztransaktionssteuer werden abgelehnt. Rechte der Arbeitnehmer stellt die INSM ausschließlich als Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung und die Schaffung von Arbeitsplätzen dar. Die gesetzliche Renten- und Pflegeversicherung wird schlecht geredet und stattdessen die Einführung von kapitalgedeckten Versicherungen gefordert, deren Probleme (hohe Verwaltungskosten, Risiken aufgrund von Finanzmarktkrisen, Unerschwinglichkeit für Niedrigverdiener) unerwähnt bleiben. Der Grund liegt auf der Hand: Die gesetzlichen Versicherungen werden von den Arbeitgebern mitfinanziert, die privaten kapitalgedeckten Versicherungen bezahlen dagegen allein die Arbeitnehmer. In der Bildungspolitik wird mehr Wettbewerb und Effizienz gefordert, wozu Studiengebühren sowie die Auswahl der Studierenden durch die Hochschulen beitragen sollen.

Organisationsstruktur und Personal

Geschäftsführer

- Hubertus Pellengahr (seit Januar 2010)
 - ehemaliger Geschäftsführer des [Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels](#) (HDE)
 - Policy Fellow des [Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit](#) (IZA)

- Mitglied der [Jenaer Allianz](#), in der Lobbyorganisationen der Wirtschaft, die [Konrad-Adenauer-Stiftung](#), die [Friedrich-Naumann-Stiftung](#), die Friedrich-Schiller-Universität Jena, das Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität Leipzig und neoliberale Denkfabriken kooperieren

Ehemalige Geschäftsführer:^[12]

- [Tasso Enzweiler](#), ehem. Chefreporter bei der "Financial Times Deutschland", wechselte nach seinem Ausscheiden bei der INSM als Managing Director zur PR-Agentur [Hering Schuppener](#), wurde danach Geschäftsführer bei [Ketchum Pleon](#) Deutschland und gründete 2013 die Managementberatung [Enzweiler & Partner](#)
- Dieter Rath, leitete zuvor die PR-Abteilung beim [BDI](#)
- Max Alexander Höfer, früherer Journalist bei Capital

Beirat

Gesteuert und kontrolliert wird die INSM durch den Beirat, in dem sich neben Vertretern von Gesamtmetall auch Vertreter der anderen Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft finden^[13] Hinzu kommen Experten für Demoskopie, die über Meinungs- und Stimmungstrends informieren.

- Vorsitzender ist Stefan Wolf
 - auch Kuratoriumsmitglied der INSM
 - Präsident des Arbeitgeberverbandes [Gesamtmetall](#)

Kuratorium

Name

Wolfgang Clement (†)	Vorsitzender des Kuratoriums	1. stellv.	ehem. SPD-Politiker, Ex-NRW-Ministerpräsident, Ex-Bundeswirtschaftsminister, Lobbyist und Mitglied in Aufsichts- und Beratungsgremien verschiedener Unternehmen, Mitglied des Wirtschaftsforums der FDP
Stefan Wolf	Vorsitzender des Kuratoriums		Präsident des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall , Vorstandsvorsitzender der ElingKlingerAG, Vorsitzender des Beirats der INSM

(Stand: November 2020) Quelle: ^[14]

Botschafter

Die Botschafter unterstützen die INSM dabei, in der Öffentlichkeit Meinungen zu platzieren und Meinungen zu verändern. Sie geben Interviews, schreiben Gastbeiträge und treten in Talkshows auf, meist ohne darauf hinzuweisen, dass ihre Äußerungen vorher mit der INSM koordiniert wurden.^[15] Stattdessen werden sie beispielsweise als "Experten für Steuerrecht" vorgestellt oder einfach mit ihrer beruflichen Funktion.

Name

e

[Hans](#)

-

Wolf Professor für Steuerrecht i.R. und ehem. Rektor der Universität Mannheim

gang

Arnd

t

Rola

nd Unternehmensberater, Chairman der RiverRock European Capital Partners LLP, Mitbegründer des **Kon**
Berg vent für Deutschland

er

Chri

stop

h Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Allg. Betriebswirtschaftslehre, insbesondere innovatives

Bur Markenmanagement, der Uni Bremen, Vorsitzender des Aufsichtsrats der **Keylens** AG, Düsseldorf

man

n

Juer

gen Mitglied des **Wirtschaftsforums der FDP**. Frühere Positionen: Direktor des **Institut für Wirtschaftspolitik**
B., Vorsitzender des **Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung**

Don (SVR), Mitglied des Kronberger Kreises der **Stiftung Marktwirtschaft**

ges

Dom

iniqu

e Geschäftsführende Gesellschafterin der Unternehmensberatung **Döttling & Partner**, Mitglied im **Mittel**
standsbeirat beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Döttl

ing

Flori

an

Gers

ter

Mart

in

Kan

negi

eßer

Otm

ar Präsident des **Center for Financial Studies**, „International Advisor“ der Investmentbank **Goldman**

Issin **Sachs**, ehem. Chefvolkswirt der **Europäischen Zentralbank** (EZB)

g

Osw

ald Redakteur bei Tichys Einblick, Mitglied der **Ludwig-Erhard-Stiftung** und des Strategischen Beirats der

Metz **Die Familienunternehmer - ASU**

ger

Aren

d

Oetk

er

Geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Arend Oetker Holding, Vizepräsident des **Bundesverband**
der Deutschen Industrie (BDI), Präsidiumsmitglied des **Bundesvereinigung der Deutschen**
Arbeitgeberverbände (BDA), Präsident der **Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik**, Mitglied der
CDU, unterzeichnete den "Energiepolitischen Appell" der Atomlobby zur Laufzeitverlängerung
deutscher Kernkraftwerke

Walt

her Ehem. Staatssekretär in verschiedenen Bundesministerien, unter anderem im

Otre Bundeswirtschaftsministerium, Vorsitzender [Bundesverband Briefdienste](#)

mba

Karl-

Hein Inhaber des Lehrstuhls für internationale Wirtschaft der Uni Magdeburg, Vorstandsvorsitzender der [Fri](#)

z [edrich-Naumann-Stiftung](#) und Mitglied des [Wirtschaftsforums der FDP](#), ehem. Finanzminister von

Paqu Sachsen-Anhalt

é

Bern

d Professor für Finanzwissenschaften an der Uni Freiburg, Direktor des [Forschungszentrum](#)

Raff [Generationenverträge](#) (FZG), Mitglied des Aufsichtsrat der [ERGO](#) Versicherungsgruppe, Mitglied des

elhü Wissenschaftlichen Beirats des [Wirtschaftsrat der CDU](#) (ehem. Vorsitzender der Kommission

sche Alterssicherung^[16]), Mitglied des Vorstands der [Stiftung Marktwirtschaft](#)

n

Arnd

t Unternehmensberater, Gründer und Managing Partner von Rautenberg & Company

Raut (Beratungsunternehmen für Finanzinvestoren), ehemaliger Strategiechef [Deutsche Telekom](#), Mitglied

enbe des [Wirtschaftsforums der FDP](#)

rg

Ran

dolf Geschäftsführender Gesellschafter der Optische Werke [G. Rodenstock GmbH & Co. KG](#), ist bzw. war

in leitender Funktion in einer Vielzahl von Verbänden und neoliberalen Netzwerken aktiv, u. a. dem

Rod INSM-Finanzier [Gesamtmetall](#) und der INSM-Muttergesellschaft [Institut der deutschen Wirtschaft\(IW\)](#)

enst jeweils als Vizepräsident, Mitglied des [Wirtschaftsforums der FDP](#)

ock

Dag

mar Mitglied des Bundesvorstandes der CDU, ehem. Präsidentin des Landtages von Thüringen, Mitglied

Schi des Verwaltungsrates des [MDR](#), Mitglied des Kuratoriums [Gemeinnützige Hertie-Stiftung](#)

pans

ki

Krist

ina ehem. Bundesfamilienministerin (CDU)

Schr

öder

Nikol

aus Vorsitzender des Kuratoriums der [Stiftung Marktwirtschaft](#), Ehrenmitglied des [Wirtschaftsrates der](#)

Sch CDU und ehem. Vorstandsvorsitzender der [Altana](#) AG sowie ehem. Vorsitzender der [Altana](#)

weic [Kulturstiftung](#) gGmbH und der [Herbert Quandt-Stiftung](#)

kart

Jürg

en Ehem. Chefvolkswirt und Mitglied im Direktorium der [Europäischen Zentralbank](#) (EZB), Mitglied des

Star Kuratoriums der [Bertelsmann Stiftung](#), Mitglied des [Wirtschaftsforums der FDP](#)^[17]

k

Erwi

n ehem. Präsident des VfB Stuttgart, ehem. Vorstand der Geschäftsführung von [IBM](#) Deutschland, SPD-

Stau

dt Kommunalpolitiker, ist Mitglied des Aufsichtsrats und Beirats diverser Unternehmen

Tho

mas bis 8/2014 Direktor des [Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut \(HWWI\)](#), Mitglied des **Stra** Wissenschaftlichen Beirats des [Wirtschaftsrat der CDU](#), Mitglied des Kuratoriums der [Friedrich-ubha Naumann-Stiftung](#), Mitglied des Beirats des [Institut für Unternehmerische Freiheit](#)

ar

(Stand: Dezember 2020) Quelle: ^[18]

Ehemalige Kuratoren und Botschafter

Na

me

Arn Jurist, Publizist und Historiker, unterstützt Stiftungen wie die FDP-nahe [Friedric](#)
ulf [h-Naumann-Stiftung](#) sowie die [Konrad-Adenauer-Stiftung](#) und ist Mitglied des
Bari Kuratoriums der Stiftung [Friedrich August von Hayek-Stiftung für eine freie](#)
ng [Gesellschaft](#)

Mar

ie-

Luis (siehe Förderverein)
e

Döt

t

Joh Staatssekretär a.D., Direktor des [Institut für Wirtschaftspolitik](#) an der Uni Köln,
ann Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des [Wirtschaftsrat der CDU](#), bis Ende am 3. März 2013

Eek 2010 Sprecher des "Kronberger Kreises" der [Stiftung Marktwirtschaft](#), Mitglied **verstorben**
hoff der [Ludwig-Erhard-Stiftung](#)

Mic

hae

I CSU-Politiker, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie 2005-2009

Glo

s

Pau ehem. Richter am Bundesverfassungsgericht, Preisträger der [Friedrich August](#)
I [von Hayek Stiftung](#), Mitglied der [Ludwig-Erhard-Stiftung](#), setzt sich für eine
Kirc Steuerreform ein, die "vor allem Manager...sowie die Verwalter und Erben
hho großer Vermögen" entlastet^[19]
f

Ebe

rhar Präsident des Verwaltungsrates der Eberhard von Körber AG, Zürich,
d ehemaliger Co-Präsident des Club of Rome, ehemaliger Vorstandschef und
von Aufsichtsratsvorsitzender von **ABB**, 1990-1998 Mitglied des Beraterkreises der
Kör Bundesregierung (Kanzlerrunde) unter Bundeskanzler **Helmut Kohl**
ber

ehem. Direktor des Instituts für Finanzwissenschaft der Uni Mainz, ehem.

Rolf Mitglied des [Sachverständigenrat zur Begutachtung der](#)

Peff [gesamtwirtschaftlichen Entwicklung](#) (SVR), Mitglied des [Wissenschaftlicher](#)

eko [Beirat beim Bundesministerium der Finanzen](#), des Wissenschaftlichen Beirats

ven der [Gesellschaft zum Studium strukturpolitischer Fragen](#) und des Beirats der [D Z BANK AG](#)

Chri
stin
e
Sch
eel

ehem. Politikerin der Grünen, Mitglied des Expertenrates der [CNC Communications & Network Consulting](#))

trat im Dezember 2004 aus der INSM aus [\[20\]](#), beteiligte sich aber auch danach noch an deren Kampagnen [\[21\]](#)

[Lot](#) CDU, ehem. BaWü-Ministerpräsident, ehem. Geschäftsführer der [Jenoptik](#),
[har](#) ehem. Deutschland-Chef und später Senior Advisor bei der Investmentbank [Me](#)
[Spä](#) [rill Lynch](#), ehem. Vorsitzender des Aufsichtsrats der [Herrenknecht AG](#), beriet
[th](#) zuletzt vor allem mittelständische Unternehmen. [\[22\]](#)

am 18. März 2016 verstorben

Ed
mu
nd
Stoi
ber

ehrenamtlicher Leiter einer EU-Arbeitsgruppe zum Bürokratieabbau, CSU, Ex-Bayern-Ministerpräsident, CSU-Vorsitzender 1999-2007

verließ die INSM nach deren Kritik an den Agrarsubventionen

[Han](#) ehem. Präsident der [Deutschen Bundesbank](#), Mitglied der Kuratoriums der [Kon](#)
[s](#) [rad-Adenauer-Stiftung](#), der [Friedrich August von Hayek Stiftung](#), der [Stiftung](#)
[Tiet](#) [Ordnungspolitik/Centrum für Europäische Politik](#) und Mitglied der [Ludwig-](#)
[me](#) [Erhard-Stiftung](#)). Bis Juli 2013 war Tietmeyer Kuratoriumsvorsitzender der
[yer](#) INSM. [\[23\]](#)

am 27. Dezember 2016 verstorben

Wissenschaftliche Beratung

Als wissenschaftlicher Berater fungiert das [Institut der deutschen Wirtschaft](#), das als Muttergesellschaft der INSM wirtschaftspolitische Analysen und Konzepte aus der Sicht der Wirtschaft erarbeitet. Zwischen der INSM und dem Institut der deutschen Wirtschaft gibt es auch eine Vielzahl personeller Verflechtungen. In Medienfragen arbeitet die INSM mit diversen Meinungsforschungsinstituten - wie dem Institut für Demoskopie Allensbach [\[24\]](#) - zusammen.

ÖkonomenBlog

Der ÖkonomenBlog ist ein Projekt der INSM. Die Autoren sind [hier](#) abrufbar. Zu ihnen gehören der Geschäftsführer der INSM, die INSM Redaktion, der Leiter des [Institut der deutschen Wirtschaft](#), Botschafter der INSM sowie wirtschaftsfreundliche Wissenschaftler (Professoren und Mitarbeiter von Instituten).

Förderverein

Der im Juni 2005 gegründete Förderverein Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (FINSM) e.V. ist am 22. Februar 2016 aufgelöst worden. [\[25\]](#) Liquidator war [Oswald Metzger](#) (seit 2012 Vereinsvorstand).

Zu den Gründungsmitgliedern gehörten:

- [Hans Tietmeyer](#) (Vorstand bis 2014) war bis 2012 auch Vorsitzender des Kuratoriums, danach wurde er Botschafter (vgl. dortige Erläuterungen)

- **Florian Gerster** (ab 2009 Vorstand), SPD, Unternehmensberater und Lobbyist, Mitglied des Wirtschafts- und Zukunftsrats für Hessen, bis 2012 Präsident des [Bundesverband Briefdienste](#), ehem. Vorsitzender der [Bundesanstalt für Arbeit](#) - heutige Bezeichnung [Bundesagentur für Arbeit](#) (wegen eines umstrittenen Auftrags an die Lobby- und PR-Agentur [WMP Eurocom](#) entlassen)
- **Johanna Hey**, Direktorin des [Institut Finanzen und Steuern](#) und des Instituts für Steuerrecht an der Uni Köln, ist Mitglied des [Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen](#), Mitglied des Zentralen Beirats der [Commerzbank](#), Mitglied der Lenkungsgruppe der "Kommission Steuergesetzbuch" der [Stiftung Marktwirtschaft](#) und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des [Wirtschaftsrats der CDU](#). Sie hält die "Reichensteuer" für "verfassungsrechtlich hoch problematisch"^[26]
- Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg, davor Präsident der Freien Universität Berlin, parteilos, gilt als CDU- und wirtschaftsnah^[27], Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des [Roman Herzog Institut](#), Vorsitzender des Aktionsrats Bildung der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw)
- **Friedrich Merz**, Jurist, Lobbyist, Aufsichts- und Beiratsmitglied in verschiedenen Unternehmen, Mitarbeiter der Kanzlei Mayer, Brown, Rowe & Maw LLP, ehemaliger Politiker und CDU-Finanzexperte, Präsidiumsmitglied des [Wirtschaftsrats der CDU](#), Mitglied des Politischen Beirats der „Kommission Steuergesetzbuch“ der [Stiftung Marktwirtschaft](#), Mitglied der [Ludwig-Erhard-Stiftung](#)
- Ulrike Nasse-Meyfarth, Olympiasiegerin im Hochsprung
- Dieter Rickert (Vorstand) "Head Hunter", wollte 2002 bis 2004 eine eigene Stiftung "Klarheit in der Politik" gründen, die 100 Millionen sammeln sollte, um für marktliberale Reformen zu werben
- Hergard Rohwedder, Rechtsanwältin und Mitbegründerin der FDP-nahen Stiftung [Liberales Netzwerk](#)
- Max Schön, Mitglied des Aufsichtsrats der Max Schön AG und der British American Tobacco Germany (BAT), Präsident des Club of Rome Deutschland und Mitglied im Kuratorium der BAT-"Stiftung für Zukunftsfragen", von 2001 bis 2005 Präsident der Arbeitsgemeinschaft mittelständischer Unternehmen
- **Carl-Ludwig Thiele**, Rechtsanwalt, FDP-Politiker, Mitglied des Vorstandes der [Deutschen Bundesbank](#), Kuratoriumsmitglied des [Institut Finanzen und Steuern](#), bis 30. April 2010 Mitglied des Aufsichtsrats der Signal Krankenversicherung a.G.

Quelle: ^[28]

Weitere Mitglieder waren:

- **Michael Hoffmann-Becking**, Lehrbeauftragter für Aktien- und Konzernrecht an der Uni Bonn, Partner der Societät [Hengeler Mueller](#), Mitglied des [Wirtschaftsforums der FDP](#) und Gesellschafter der [FAZIT-STIFTUNG](#)
- **Marie-Luise Dött**, umweltpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Bundesvorsitzende [Bund Katholischer Unternehmer](#), Mitglied der [Gesellschaft zum Studium strukturpolitischer Fragen](#)

Lobbystrategie Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Öffentlichkeitsarbeit bedient sich die INSM einer Vielzahl von Medien, die aufeinander abgestimmt genutzt werden, um ihre Botschaften zu transportieren.

Bei wichtigen Kampagnen werden [PR-Agenturen](#) eingeschaltet - so im August 2012 die Agentur [Serviceplan Public Opinion](#) bei der "Energiewende-Kampagne" und zuvor beim "Projekt Vollbeschäftigung" und der "Mehrwertsteuerkampagne".

Eine weitere Rolle kommt den Reformbarometern/Rankings/Monitors, den Medienkooperationen und den Unterrichtsmaterialien für Schulen zu.

Kampagnen

Die INSM hat die folgenden Kampagnen organisiert^[29]:

- 12 Fakten zur Klimapolitik
- Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft
- Kampagne: Nachhaltige Rente
- Steuern senken - jetzt
- Gerech durch Marktwirtschaft
- Rente muss gerecht bleiben
- Große Aufgaben
- Das Deutschland Prinzip
- Werkverträge und Zeitarbeit
- Chancen für alle
- Mindestlohn
- Generationengerechtigkeit
- Chance2020
- Gerechtigkeit
- Energiewende
- Wachstum
- Projekt Vollbeschäftigung
- Besser Sparen
- 16 Prozent auf alles

(Stand: August 2019)

Darüber hinaus wird die INSM regelmäßig anlässlich der Bundestagswahlen aktiv. So veranstaltete sie in Partnerschaft mit der Tageszeitung „Die Welt“ die Veranstaltungsreihe „Wahlarena 2017“^[30] In Zusammenarbeit mit der "Wirtschaftswoche" hat sie zum Hauptthema des Bundeswahlkampfs 2013 "Wie gerecht ist Deutschland?" ein Sonderheft herausgegeben.^[31]

Studien

Die INSM stellt der Presse regelmäßig Studien vor, die zumeist von [Institut der deutschen Wirtschaft \(IW\)](#) und sonstigen Wirtschaftsforschungsinstituten sowie Meinungsforschungsinstituten erstellt werden. Studien der INSM haben nachwievor eine hohe Aufmerksamkeit in der deutschen Medienlandschaft. Die Studien der INSM sind [hier](#) abrufbar.

Reformbarometer/Rankings/Monitore

In die Bewertungen fließen die Interessen der Arbeitgeber an mehr „Eigenverantwortung“, Abbau sozialer Leistungen, Rückzug des Staates und weniger Mitbestimmung ein. Dagegen werden Arbeits-, Verbraucher- und Umweltschutz sowie soziale Absicherung der Beschäftigten nicht berücksichtigt oder sogar als Überregulierung negativ bewertet.

[Städter](#) Das Städteranking wird von der [Institut der deutschen Wirtschaft Consult GmbH](#) im Auftrag der [Wirtschaftswoche](#) und Immobilienscout 24 erstellt (früherer Auftraggeber war auch die INSM)
[Ranking](#)
[Bildung](#)

[smonito](#) In einem jährlichen Bildungsmonitor, der vom [Institut der deutschen Wirtschaft](#) im Auftrag der [r](#) INSM erstellt wird, werden die Bildungssysteme der Bundesländer bewertet

Veranstaltungen

- [Wahlarena 2017](#) ist eine Veranstaltungsreihe von INSM und der Tageszeitung „Die Welt“ (Axel Springer Verlag)
- [Hauptstadtforum](#) ist eine Veranstaltungsreihe von INSM und der Tageszeitung "Die Welt" (Axel Springer Verlag)
- [INSM-Frühstücksdialog](#)
- [Dialogveranstaltung Marktwirtschaft und Klimaschutz](#)
- [Marktwirtschaftlicher Zukunftsdialog](#)
- [Rentenpolitischer Dialog](#)
- [INSM-Podiumsdiskussionen](#)

Fernsehen und Hörfunk

Die INSM bietet ihre Botschafter als Interviewpartner sowie Experten für Diskussionsrunden im Fernsehen und Hörfunk an. Sie liefert auch fertige Beiträge für Print- und Fernsehredaktionen. Auf die INSM-Verbindung wird meist nicht hingewiesen.

Medienkooperationen

Kurz nach ihrer Gründung war es der INSM gelungen, eine Vielzahl von Medien in gemeinsame Projekte (Umfragen, Rankings, Publikationen, Veranstaltungen) einzubinden. Aufgrund der öffentlichen Kritik an dieser Zusammenarbeit sind diese Projekte ganz überwiegend eingestellt worden. Eine Ausnahme ist die Tageszeitung "Die Welt", die in Partnerschaft mit der INSM die Veranstaltungsreihe „Wahlarena 2017“ organisiert.^[32][Wirtschaftspolitik verstehen](#) ist ein gemeinsames Videoformat von INSM und [ECONWATCH](#).

Unterrichtsmaterialien

Die INSM stellt Lehrern fertig benutzbare Materialien zum Thema Wirtschaft für den Schulunterricht zur Verfügung. [Wirtschaft und Schule](#) heißt das Projekt der INSM. Unter dem Vorwand, Schülern einen erfolgreichen Start in das Berufsleben zu ermöglichen, wird Hauptschülern, Realschülern, Gymnasiasten und Berufsschülern ein einseitiges, neoliberales Weltbild vermittelt.^{[33][34][35]} Die zentrale Forderung der Unterrichtsmaterialien lautet: weniger staatliche Regulierung – mehr Freiheit des Marktes. Herausgeber des Lehrerportals ist die IW Medien, eine Tochter des [Institut der deutschen Wirtschaft](#), dem Alleingesellschafter der INSM. Bis 2014 war die INSM unmittelbar für das Portal verantwortlich.

Die INSM unterstützt **Focus Money** beim Schulprojekt [Wir erklären die Wirtschaft](#)^[36]

Weitere mediale Mittel

Des Weiteren nutzt die INSM Anzeigenkampagnen, Presseinfos, Broschüren, Magazinen, Büchern, Plakataktionen und das INSM-Lexikon.

Kritik an der INSM

Bundestagswahlkampf 2017: Verfälschung der Steuerpläne der SPD

Nach einem Bericht von „Spiegel Online“ hat die INSM eine Anzeige in der „Bild“-Zeitung vom 23. Juni 2017 platziert, um Stimmung geben die Steuerpläne der SPD zu machen.^[37] In dieser Anzeige hieß es: „Lieber Herr Schulz, Reichensteuer schon ab 60.000 Euro: Ist das Ihr Respekt vor Leistung?“ Unterschrieben war die Anzeige mit dem Kürzel: „insm.de“.

Damit erweckt die INSM laut „Spiegel Online“ den Eindruck, dass die Reichensteuer nun auch für viele Normalbürger mit 60.000 Jahresbruttoverdienst greifen würde. Davon könne jedoch keine Rede sein. Als Reichensteuer werde gemeinhin ein Aufschlag von drei Prozentpunkten auf den Spitzensteuersatz bezeichnet, der zur Zeit bei 42 Prozent liegt. Die Reichensteuer von 45 % greife ab 256.303 Euro zu versteuerndem Einkommen, was im Jahr 2012 gerade einmal 73.000 Steuerzahler betroffen habe.

Die Anzeige der INSM lege nahe, dass die Reichensteuer schon ab 60.000 Euro erhoben werde, was nicht zutreffe. Tatsächlich soll ab diesem Schwellenwert künftig der bisherige Spitzensteuersatz von 42 Prozent gelten, der bislang schon ab 54.058 Euro fällig gewesen sei. Der Tarifanstieg würde bis zu diesem Punkt also sogar geringer ausfallen. Weiterhin sei zu berücksichtigen, dass Spitzensteuersätze nicht für das gesamte Einkommen, sondern nur für den Teil jenseits der Grenzwerte gelten. So falle beispielsweise ein lediger Alleinverdiener mit 65.000 Euro zu versteuerndem Einkommen heute zwar unter den Spitzensteuersatz, insgesamt betrage die Steuerlast aber nur rund 29 Prozent.

Laut „Spiegel Online“ hat die INSM ihre Behauptung inzwischen relativiert. Es heiße jetzt, die SPD wolle „den Schwellenwert, ab dem mehr als 42 Prozent Steuer zu bezahlen ist, auf ab 60.000 Euro senken“.

Verhältnis zu den Medien

Die ARD-Sendung Monitor vom 13. Oktober 2005^[38] kritisiert ein Verschwimmen der Grenzen zwischen Journalismus und Public Relations (PR), das von der INSM bewusst forciert werde. Der Medienwissenschaftler Siegfried Weischenberg stellt in dieser Sendung fest: "Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist höchst erfolgreich, weil es ihr gelungen ist, so einen neoliberalen Mainstream in den Medien durchzusetzen. Und das konnte auch leicht gelingen, weil die Medien kostengünstig produzieren müssen. Sie sind sehr darauf angewiesen, dass ihnen zugeliefert wird, hier gibt's eine Lobby, die sehr wohlhabend ist. Das ist natürlich eine sehr, sehr problematische Geschichte, weil die Medien nicht das tun, was sie tun sollen. Die Journalistinnen und Journalisten fallen sozusagen aus der Rolle, weil sie nicht kritisch kontrollieren, weil sie die Interessen nicht transparent machen.“ Laut Monitor haben die mit Beiträgen belieferten Sender allerdings angegeben, die Beiträge redaktionell bearbeitet zu haben, die meisten Sender hätten die Zusammenarbeit mit der INSM inzwischen beendet.

Christian Nuernbergk hat die Öffentlichkeitsarbeit der INSM unter dem Gesichtspunkt des Verhältnisses von Journalismus und PR in einer 2005 erschienen Studie untersucht.^[39] Nach dieser Studie gibt es Anhaltspunkte dafür, dass eine Vielzahl der von der Initiative bereitgestellten Studien- bzw. Umfrageergebnisse über die Redaktionen ohne eine zuverlässige inhaltliche Auseinandersetzung an die Rezipienten gelangt sind. Es überrasche angesichts der professionellen Aufbereitung des PR-Materials, der

umsichtigen Vorbereitung und der intensiven Beziehungspflege auch nicht, dass viele Journalisten die wirkliche Organisation der Initiative und ihre Funktion als ein strategisches Element in der Interessenvertretung von Arbeitgeberverbänden nicht erkennen wollen oder gelegentlich übersehen. Betrachte man die Berichterstattung unter diesem Gesichtspunkt, so zeige sich, dass in der weit überwiegenden Zahl der Medienberichte nähere Angaben zur Initiative, zu ihren Auftraggebern und zu ihren Finanziers einfach unter den Tisch fielen.

Zahlreiche Journalisten und Medien haben sich auf Kampagnen der INSM eingelassen, vgl. „Getarnte Lobby – Wie Wirtschaftsverbände die öffentliche Meinung beeinflussen“ des ARD-Magazins Plusminus vom 13.

Oktober 2005^[40] Die Initiative liefere auf Bestellung Daten, erstellte daraus einen Artikel oder gar eine ganze Doppelseite wie in der Tageszeitung Die Welt. Die Kernaussage lautet: „50 Jahre Sozialpolitik – ein einziger Irrtum. Weg damit!“ Die INSM-Botschafter sind nach Informationen von Plusminus außerdem auf sämtlichen Kanälen Dauergäste in den Talkshows, manchmal sitzen gleich drei in einer Sendung.

Eigene Außendarstellung der INSM

Die INSM bezeichnet sich auf ihrer Website als „branchen- und parteiübergreifende Plattform und offen für alle, die sich dem Gedanken der Sozialen Marktwirtschaft verbunden fühlen“.

Der Begriff Initiative ist missverständlich. Im Allgemeinen versteht man unter Initiative den Zusammenschluss von Personen zur Durchsetzung ihrer gemeinsamen Ziele (z. B. Bürgerinitiative). Bei **Gesamtmetall**, die die INSM gegründet hat und finanziert, handelt es sich dagegen um einen Zusammenschluss von Unternehmen zur Wahrnehmung ihrer wirtschaftlichen Interessen, d.h. um eine klassische Lobbyarbeit. Branchenübergreifend kann nur so verstanden werden, dass die INSM versucht, die Öffentlichkeit in einer die Interessen aller Unternehmen (nicht nur der Metall- und Elektroindustrie) begünstigenden Weise zu beeinflussen. Für die Unterstützung dieser Ziele sind zwar grundsätzlich Mitglieder aller Parteien willkommen, doch zeigt die Parteizugehörigkeit der in den INSM-Gremien vertretenen Personen, dass fast alle Parteimitglieder dem Wirtschaftsflügel der CDU oder der FDP zuzurechnen sind. Irreführend ist auch der Hinweis auf die Verbundenheit mit dem Gedanken der Sozialen Marktwirtschaft. Die Soziale Marktwirtschaft soll ja gerade in eine Marktwirtschaft pur umgestaltet werden. In dieser Neuen Sozialen Marktwirtschaft ist für die herkömmliche Vorstellung von sozialer Gerechtigkeit kein Platz mehr.

Schleichwerbung

Im September 2005 wurde bekannt, dass die INSM im Jahr 2002 in der ARD-Serie Marienhof verdeckte Botschaften schalten ließ.^[41] In sieben Folgen wurden Themen wie die "Flexibilisierung" des Arbeitsmarktes oder die Senkung von Steuern untergebracht. Die INSM ließ sich diese Aktion insgesamt 58.670 Euro kosten.^[42] Infolgedessen wurde die INSM vom PR-Rat gerügt, was jedoch keine Sanktionen nach sich zog. Auf Seiten der ARD wurden Maßnahmen zur Vorbeugung von Schleichwerbung eingeführt, die Zuschauer wurden allerdings nicht über die Vorfälle informiert.^[43]

Einschüchterung von Medien

Im November 2005 berichtete die Wochenzeitschrift Freitag über Versuche der INSM, Journalisten, die kritisch über die Initiative berichtet hatten, mit Beschwerdebriefen an Chefredakteure oder Intendanten einzuschüchtern.^[44] Kritische Journalisten würden als gewerkschaftsnah oder als Attac-Sympathisanten dargestellt, um ihre Glaubwürdigkeit zu untergraben.

Einwirkung auf Suchmaschinen

Das Blog Perspective 2010 ist auf Unterlagen gestoßen, wie die INSM versucht, bei Suchmaschinen-Ergebnissen vor INSM-kritischen Stimmen zu landen. ^[45]

Falsche Darstellung von TTIP-Studien

Die Verbraucherorganisation foodwatch hatte der INSM vorgeworfen, Daten verschiedener Studien in einer Broschüre mit „12 Fakten zu TTIP“ verzerrt dargestellt zu haben. Beispielsweise wurde aus langfristig und einmalig angenommenen wirtschaftlichen Effekten ein kurzfristig und jährlich zu erwartendes Wachstum. Die angeprangerten Darstellungen sind teilweise korrigiert worden. ^[46]

Kampagne "12 Fakten zur Klimapolitik"

Im Sommer 2019 startete die INSM mit „12 Fakten zur Klimapolitik“ eine Kampagne zum Thema Klimaschutz. Die INSM wendet sich damit gegen eine CO₂-Steuer und stellt Bemühungen auf nationaler Ebene als wirkungslos und überflüssig dar ^[47]. Die Darstellung rief Kritik hervor, etwa durch Volker Quaschnig, Professor an der HTW Berlin ^[48]. Bereits 2012 hatte die Initiative gegen das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) mobil gemacht. Sie forderte eine Umsetzung der Energiewende innerhalb eines "marktwirtschaftlichen Rahmens", die Streichung aller Subventionen im Bereich Erneuerbarer Energien und stattdessen die Etablierung eines "Wettbewerbsmodell" ^[49].

Zitate

"Ein bekanntes Beispiel für solch eine Denkfabrik ist die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. Sie erzeugt mit riesigen Kapitalmitteln Stimmung für den Rückbau des Sozialstaats und für mehr unternehmerische Freiheit. Sie verfolgt ihre Ziele, indem sie Anzeigen schaltet, Broschüren verteilt und Veranstaltungen organisiert. Dabei gibt sie sich als unabhängige, parteiübergreifende Initiative aus. Gesponsert wird sie allerdings hauptsächlich von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie. Teure Einladungen, wie beispielsweise im Juni 2009 ins Hotel Adlon Kempinski mit Gastrednern **Angela Merkel** und **Karl-Theodor zu Guttenberg**, damals noch Wirtschaftsminister, sind kein Problem für die einflussreiche Initiative. Ein jährliches Budget von etwa 8 bis 9 Millionen Euro nach Abzug von Steuern bietet viele Möglichkeiten, Einfluss auszuüben. Das ist mehr Geld, als beispielsweise viele Umweltverbände für Ihre Arbeit insgesamt aufbringen können." Marco Bülow (SPD), MdB, in seinem Buch „Wir Abnicker“ ^[50]

Weiterführende Informationen

- Arbeitgeberverband Gesamtmetall: *Geschäftsbericht 2013/14*, S. 49 - 51
- Kaphegy, Tobias 2011: *Black Box Bildungsmonitor? Ein Blick hinter den Reiz des Rankings. Eine Analyse und Kritik des Bildungsmonitors 2010 der INSM* Studie im Auftrag der GEW-nahen Max Träger Stiftung
- Lianos, Manuel/Gutzmer, Alexander 2005: *Sie werben ja nicht für Persil*. INSM im Streitgespräch.
- Norbert Nicoll: Die ökonomische Rationalität in die Öffentlichkeit tragen. Zur Arbeit und Wirkungsweise der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (2000-2006), Dissertation 2008, Tectum Verlag Marburg

- Nuernbergk, Christian 2006: *Die PR-Kampagne der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und ihr Erfolg in den Medien. Erste Ergebnisse einer empirischen Studie*. In: Röttger, Ulrike (Hrsg.): PR-Kampagnen. Über die Inszenierung von Öffentlichkeit. 3., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: S. 159-178.
- Speth, Rudolf 2004: *Die politischen Strategien der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft*. Studie im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung.
- Speth, Rudolf/Leif, Thomas 2006: *Lobbying und PR am Beispiel der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft*, in: Leif, Thomas/Speth, Rudolf (Hrsg.): Die fünfte Gewalt. Lobbyismus in Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 14, Bonn, 302-316.
- Winkelmann, Ulrike 2004: *Strandklappstühle*, in: Die Gazette 4, 2004, S. 32-35.
- http://www.gesamtmetall.de/gesamtmetall/meonline.nsf/id/PageGeschaeftsbericht-2013-2014_DE

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Twitter

Facebook

Instagram

Newsletter

Einzelnachweise

1. ↑ [Wer trägt die INSM?](#), insm.de, abgerufen am 13.04.2017
2. ↑ [Alles über die INSM](#), insm.de, abgerufen am 13.04.2017
3. ↑ Siehe Bekanntmachung im Bundesanzeiger zum Geschäftsjahr 2015 der INSM und Konzernabschluss des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH zum Geschäftsjahr 2015, www.bundesanzeiger.de, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Rudolph Speth: Die politischen Strategien der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#), Hans Böckler Stiftung, 2004, S. 9, Website boeckler, abgerufen am 4.8.2011
5. ↑ [Commarco-Agentur löst Serviceplan bei INSM ab](#), horizon.net vom 01.10.2014, abgerufen am 03.02.2016
6. ↑ [\[1\]](#), commarco.com, abgerufen am 15.08.2019
7. ↑ [Digital Public Affairs](#), agentur-adverb.de, abgerufen am 17.02.2021
8. ↑ Norbert Kloten: Der Staat in der Sozialen Marktwirtschaft, Walter Eucken Institut, Vorträge und Aufsätze, Tübingen 1986, S.25
9. ↑ Kloten: Der Staat in der Sozialen Marktwirtschaft, S. 26
10. ↑ Bunte, in Langen/Bunte, Kommentar zum deutschen und europäischen Kartellrecht, Bd. 1, 10. Aufl., Einführung Rdnr. 44
11. ↑ Kloten: Der Staat in der Sozialen Marktwirtschaft, S. 26, Fußnote 58
12. ↑ Thomas Leif: beraten & verkauft McKinsey & Co. - der große Bluff der Unternehmensberater, München 2006, S. 290
13. ↑ Speth: Strategien, S. 30
14. ↑ [Kuratoren und Botschafter](#), insm.de, abgerufen am 29.11.2020
15. ↑ Speth: Die politischen Strategien, S. 29
16. ↑ [Pressemitteilung vom 13.11.2003](#), presseportal.de, abgerufen am 21.12.2020
17. ↑ [Wahlkampfhilfe für FDP Lindners neuen Club](#), Bild online vom 25. Januar 2016, abgerufen am 06.04.2016
18. ↑ [Webseite INSM - Die Botschafter der INSM Stimmen der Sozialen Marktwirtschaft](#) abgerufen am 20.12.2020

19. ↑ [Stefan Bach: Kirchhof macht sich das Steuerrecht einfach](#), Website DIW, abgerufen am 18.7.2011
20. ↑ [Scheel verlässt Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#), Handelsblatt vom 1. Dezember 2004, Website HB, abgerufen am 22. Oktober 2012
21. ↑ [60 Jahre Soziale Marktwirtschaft Stimmen aus der Politik Christine Scheel 4. September 2009](#), Website der INSM, abgerufen am 22. Oktober 2012
22. ↑ [Econ Referenten Agentur Lothar Späth](#), Website econ-referenten, abgerufen am 2.8.2011
23. ↑ [Gesamtmetall Geschäftsbericht 2013/14](#), S. 51, zuletzt aufgerufen am 1. Oktober 2010, dort heißt es: "Im Juli 2013 verabschiedete die INSM ihren langjährigen Kuratoriumsvorsitzenden, den ehemaligen Präsidenten der Bundesbank Prof. Dr. Hans Tietmeyer, mit einem Symposium „Soziale Marktwirtschaft für Europa“.
24. ↑ [Referenzen](#), ifd-allensbach.de, abgerufen am 13.04.2017
25. ↑ [Vereinsregister des Amtsgerichts Köln, VR 14812](#), Abdruck vom 13.02.2017
26. ↑ [Reichensteuer ist verfassungsrechtlich hoch problematisch](#), Financial Times Deutschland vom 2. Mai 2006, Website der FTD, abgerufen am 13.8.2011
27. ↑ [Universität Hamburg - Kandidat Dieter Lenzen](#), Der Spiegel vom 13. November 2011
28. ↑ [INSM-Förderverein, Teil 2](#), 02.06.2005, lobbycontrol.de, abgerufen am 13.02.2017
29. ↑ [\[Kampagnen\]](#), insm.de, abgerufen am 27.01.2019
30. ↑ [Wahlarena 2017](#), insm.de, abgerufen am 17.04.2017
31. ↑ [Wie gerecht ist Deutschland?](#), 24.06.2013, insm.de, abgerufen am 17.04.2017
32. ↑ [Wahlarena 2017](#), insm.de, abgerufen am 17.04.2017
33. ↑ [Christine Wicht und Carsten Lenz: PR-Agenturen unter dem Deckmantel „zivilgesellschaftlichem Engagements](#), NachDenkSeiten, 4. Januar 2006, Website nachdenkseiten, abgerufen am 5. 8.2011
34. ↑ [Lucca Möller/Reinhold Hedtke: Wem gehört die ökonomische Bildung? Notizen zur Verflechtung von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik](#), Bielefeld 2011
35. ↑ [Stellungnahme zum Gutachten Möller/Hedtke](#)
36. ↑ [Nachdenkseiten vom 22. Februar 2007](#), Website nachdenkseiten, abgerufen am 30.8.2011
37. ↑ [Wie Wirtschaftslobbyisten die SPD-Steuerpläne verfälschen](#), 26.06.2017, spiegel.de, abgerufen am 28.06.2017
38. ↑ [Gitti Müller, Kim Otto, Markus Schmidt: Die Macht über die Köpfe: Wie die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft Meinung macht](#), MONITOR Nr. 539 am 13. Oktober 2005, Website schmidts ideenschmiede, abgerufen am 05.09.2011
39. ↑ [Christian Nuernbergk: Die Mutmacher. Eine explorative Studie über die Öffentlichkeitsarbeit der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#), Zusammenfassung der im Frühjahr 2005 an der Universität Münster eingereichten Magisterarbeit, Website nuernbergk, abgerufen am 4.9.2011
40. ↑ [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft - Wie unabhängig sind Journalisten?](#), 2005-10-14 , zitiert nach Fulda Wiki, abgerufen am 3.9.2011, da der Bericht nicht mehr im Sende-Archiv verfügbar ist
41. ↑ [epd: Arzneiersteller und Apotheker ließen in der ARD schleichwerben](#), abgerufen am 4. Mai 2010.
42. ↑ [Lobbycontrol: INSM und Marienhof - Eine kritische Bewertung](#), abgerufen am 4. Mai 2010.
43. ↑ [Lobbycontrol: INSM redet Schleichwerbung schön](#), abgerufen am 4. Mai 2010.
44. ↑ [Die Medien einschüchtern](#), Freitag vom 11. Januar 2005, Website Freitag, zuletzt abgerufen am 15.12.2017
45. ↑ [Kritiker unerwünscht](#), LobbyControl vom 13. April 2007, Website LobbyControl, abgerufen am 1.9.2011
46. ↑ [Auch INSM korrigiert Falschinformationen über TTIP](#) foodwatch am 13.03.2015, abgerufen am 13.04.2015
47. ↑ [12 Fakten zur Klimapolitik INSM](#) am 27.06.2019, abgerufen am 15.08.2019

48. ↑ [Faktencheck der "12 Fakten zum Klimaschutz" der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft INSM](#) Volker Quaschnig am 17.07.2019, abgerufen am 15.08.2019
49. ↑ [Die Energiewende braucht Soziale Marktwirtschaft. Ein Wettbewerbsmodell für Erneuerbare Energien](#) INSM am 09.09.2012, abgerufen am 15.08.2019
50. ↑ Bülow, Marco: Wir Abnicker, Berlin 2010, S. 182 f.

Friedrich August von Hayek Stiftung

Weiterleitung nach:

- [Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung](#)